

# juhu

KOSTENLOS  
ZUM MITNEHMEN

DAS JUNGE M... KULTUR IM REMS-MURR-KREIS



Neues wagen...

Ofenmuseum – man muss es gesehen haben

Zeitgemäß, authentisch

Mit einem fröhlichen Gesicht singt man leichter



Schön, wenn man das Alter sorglos genießen kann.

 **Kreissparkasse Waiblingen**

Wer in jungen Jahren etwas auf die hohe Kante gelegt hat, kann es sich später gut gehen lassen – und sich zum Beispiel wieder sein erstes Auto leisten. Das soll aber auch so bleiben. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Ersparnis sicher und ertragreich anlegen. Nähere Infos in unseren Geschäftsstellen, unter Service-Telefon 07151 5050 oder unter [www.kskwn.de](http://www.kskwn.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

**Diakonie**   
*Ambulant*

GESUNDHEITSDIENSTE OBERES MURRTAL E.V.  
Partner für Therapie und Pflege

Blumstraße 20 | 71540 Murrhardt | Telefon 071 92/909 100 | Telefax 071 92/909 105  
[www.diakonie-ambulant.info](http://www.diakonie-ambulant.info) | E-Mail [info@diakonie-ambulant.info](mailto:info@diakonie-ambulant.info)

- **Alten- und Krankenpflege** 071 92/909 104
- **Praxis für Physiotherapie** 071 93/82 82
- **Praxis für Ergotherapie** 071 93/931 401
- **Praxis für Logopädie** 071 92/936 013
- **Familienpflege** 071 92/909 100
- **Wir bilden Altenpflegefachkräfte aus** 071 92/909 100

## WICHTIGE ADRESSEN DES KREISENIENRATS REMS-MURR

### FÜHRUNGSTEAM DES KREISENIENRATS

**VORSITZENDER**  
Heinz Weber  
Freibergstraße 3  
70736 Fellbach  
Tel. 0711/513726  
[ksr-remsmurr@gmx.de](mailto:ksr-remsmurr@gmx.de)

### STELLVERTRETENDE

**VORSITZENDE**  
Waltraud Bühl  
Nonnenbergstraße 19  
71384 Weinstadt  
Tel. 07151/68180  
[wu.buehl@t-online.de](mailto:wu.buehl@t-online.de)

### STELLVERTRETENDER

**VORSITZENDER**  
Falk Dieter Widmaier  
Dürerweg 30  
73614 Schorndorf  
Tel. 07181/64391  
[mfd.widmaier@arcor.de](mailto:mfd.widmaier@arcor.de)

### SCHRIFTFÜHRER

Gerhard Dannwolf  
Lutherweg 45  
71522 Backnang  
Tel. 07191/908388  
[gerhard.dannwolf@t-online.de](mailto:gerhard.dannwolf@t-online.de)

### PRESSEREFERENT

Roland Schlichenmaier  
Hölderlinstraße 13  
71549 Auenwald  
Tel. 07191/1873186  
[rs@schlichenmaier.de](mailto:rs@schlichenmaier.de)

### SCHATZMEISTER

Christa Cepa-Reizel  
Meißner Straße 23  
70736 Fellbach  
Tel. 0711/5782610  
[christareizel@t-online.de](mailto:christareizel@t-online.de)

### KASSENPRÜFER

Heidrun Klemke  
Stuttgarter Straße 63  
73630 Remshalden  
Tel. 07151/74671  
[h.klemke@t-online.de](mailto:h.klemke@t-online.de)

Horst Zwicker  
Höhenstraße 17  
71364 Winnenden  
Tel. 07195/74803  
[h.zwicker37@web.de](mailto:h.zwicker37@web.de)

### BEISITZER

Werner Geiser  
Alter Postplatz 10  
Landratsamt  
71328 Waiblingen

Tel. 07151/501506  
[w.geiser@rems-murr-kreis.de](mailto:w.geiser@rems-murr-kreis.de)

Dieter Schenkel

Im Törle 9  
71570 Oppenweiler  
Tel.: 07191/4136  
[dieter.schenkel@web.de](mailto:dieter.schenkel@web.de)

Klaus Werner  
Kelterweinberge 24  
71554 Weissach im Tal  
Tel. 07191/300625  
[wn.kj1970@googlemail.com](mailto:wn.kj1970@googlemail.com)

Heinz Dengler  
Seestraße 7  
71364 Winnenden  
Tel. 07195/3949  
[heinzdengler@web.de](mailto:heinzdengler@web.de)

Rüdiger Deike  
Fuchsgrube 21  
71332 Waiblingen  
Tel.: 07151/28180  
[deike.wn@online.de](mailto:deike.wn@online.de)

Gerd Volk  
Eichenstraße 14  
71384 Weinstadt  
Tel.: 07151/61923  
[utagerd@aol.com](mailto:utagerd@aol.com)

Jürgen Hepperle  
Rosenacker 36  
71394 Kernen im Remstal  
Tel.: 07151-480777  
[vorstand@seniorenrat-kernen.de](mailto:vorstand@seniorenrat-kernen.de)

Heinz Bartelmess  
Mozartstraße 47  
70734 Fellbach  
Tel.: 0711/586388  
[heinz@bartelmess.eu](mailto:heinz@bartelmess.eu)

Gudrun Hanel  
Lessingweg 4  
71549 Auenwald  
Tel.: 07191/53028  
[gudrun.hanel@gmx.de](mailto:gudrun.hanel@gmx.de)

Karl-Heinz Pscheidl  
Tulpenweg 22  
71549 Auenwald  
Tel.: 07191/52565  
[karlheinz.pscheidl@t-online.de](mailto:karlheinz.pscheidl@t-online.de)

### GAST

Hans-Jörg Eckardt  
Silcherstraße 6  
71409 Schwaikheim  
Tel.: 07195/51428  
[HJEckardt@web.de](mailto:HJEckardt@web.de)

[www.ksr-rems-murr.de](http://www.ksr-rems-murr.de)

## Liebe Leserin, lieber Leser,



ein bisschen Abwechslung wollen wir Ihnen mit Ihrem Seniorenmagazin JUHU ins Haus bringen. Das Wetter ist in den kommenden Monaten nicht immer so schön, um die Stimmung aufzuhellen. Auch die bevorstehenden Festtage bringen oft genug Trubel um die Familie mit sich. „Was soll's denn sein“ – ist die (Geschenke-)Frage in den kommenden Wochen. Vielleicht ist manchmal weniger auch mehr. So einfach wie das klingt, so schwer ist es auch: Einfach mal die Zeit zu genießen und sich selbst Ruhe zu gönnen. Ganz bewusst haben wir keine sogenannte „Weihnachtsausgabe“ erstellt. Mit festlichen Geschichten, Bildern, Preisrätseln oder Geschenkideen möchten wir Sie verschonen. Das JUHU-Magazin bleibt trotzdem zeitgemäß. Wir wollen informieren und unterhalten. Ob mit der Geschichte über den „Winnender Mops“, der Warn-Aktion „Oma, ich brauch Geld“ vor Trickbetrügnern oder dem Gang durch ein Ofenmuseum – die Themen sind vielfältig und spannend.

Die Generation 55plus wird jedoch gerade in dieser Zeit als Kaufkraft verstärkt entdeckt, hat die eigenen Kinder, deren Partner und die Enkelkinder zu beschenken. Lassen Sie sich nicht von diesem Konsumterror überrennen, bleiben Sie ein kritischer Verbraucher. Überlegen Sie in Ruhe, statt dem Drängen der Verkäuferin oder des Verkäufers gleich nachzugeben. Der berühmte Satz „davon gibt's nicht mehr viele, Sie müssen sich schnell entscheiden“, ist dabei der größte Blödsinn.

Entspannen Sie sich, gönnen Sie sich immer wieder eine Erholungsphase und lassen Sie sich schon gar nicht hetzen. – Nehmen Sie sich einfach öfter das JUHU-Magazin zur Hand. Ich wünsche Ihnen eine erholsame und bedachtsame Zeit – und natürlich viel Vergnügen beim Lesen.

Roland Schlichenmaier, Verleger

## Parkett & Bodenbeläge Emil Schwarz GmbH

Ausstellung  
über 400 qm

Parkett, Kork, Teppich, PVC

Alles aus einer Hand  
vom Meisterbetrieb

Rufen Sie uns an:  
**Telefon 07191 / 9 14 57 77**  
Isarstraße 3  
71522 Backnang-Waldrems

[info@e-schwarz-parkett.de](mailto:info@e-schwarz-parkett.de)  
[www.e-schwarz-parkett.de](http://www.e-schwarz-parkett.de)

Unsere Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 9-18 Uhr und Sa. 9-14 Uhr

### Natürliche Fußböden zum Wohlfühlen

- Pflegefrei-, Gesund-, Flüsterparkett
- Holzboden färben
- Parkettböden für Bäder
- Parkett verlegen, schleifen, versiegeln und renovieren
- Holztreppe renovieren
- Verwendung hochwertiger, umweltfreundlicher Lacke + Öle
- Parkettpflegemittel



## INHALT

- |  |  |
|--|--|
| 04 Ein Renner: „Hallo Oma – ich brauche Geld“            | 20 Große Kunst auf kleinstem Raum                    |
| 06 Aus den Seniorenräten                                 | 24 Der „Winnender Mops“ als lebendige Zeitgeschichte |
| 08 Der Fellbacher Herbst-Umzug fand großen Anklang       | 26 Nachlassplanung und minderjährige Kinder          |
| 09 Gefühl der Zusammengehörigkeit ist gestärkt           | 28 Ein mutiger Schritt in die Zukunft                |
| 10 Behinderungen nur an einigen Stellen                  | 30 Seniorenfreundlicher Service in Backnang          |
| 12 Die Pflege lässt sich nicht mehr vertrösten           | 32 Singstunde mit Prof. Bengtson-Opitz.              |
| 14 Eine Erfolgsgeschichte: Der Professor aus Wolfenbrück | 34 50life – gemeinsam wohnen und leben im Baudenkmal |
| 18 Knock-out für Kultstätte „Belinda“                    | 36 Satire: Zeitgemäß authentisch                     |
| 19 Seniorenfreundlicher Service in Schorndorf            | 38 Hajo kocht: Sauerbraten                           |

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Roland Schlichenmaier

**Redaktion:**  
Jürgen Klein  
Eichendorffweg 14  
71554 Weissach im Tal  
E-Mail: [presseagenturjuek@gmx.de](mailto:presseagenturjuek@gmx.de)  
Tel. 071 91 | 34 30 67  
Fax 071 91 | 34 30 93

**Anzeigenleitung:**  
Horst Rauhut  
Plochinger Straße 1  
71522 Backnang  
Tel. 071 91 | 64 5 12  
Fax 071 91 | 73 36 76  
Mobil 01 60 | 96 28 68 96  
E-Mail: [horst.rauhut@t-online.de](mailto:horst.rauhut@t-online.de)

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
Jürgen Klein (Weissach im Tal), Horst Rauhut (Backnang), Hans-Jörg Haug (Althütte), Prof. Bengtson Opitz (Hamburg), RA Herbert Bailer (Backnang), Heinz Bartelmess (Fellbach), Roswitha Morloh-Harrer (Fellbach), Roland Schlichenmaier (Auenwald).

ISSN 2191-009X

**Titelbild:**  
© Roland Schlichenmaier  
(Kunstwerk im Ofenmuseum)

**Verlag:**  
RSW Verlag GmbH  
Hölderlinstraße 13  
71549 Auenwald  
E-Mail: [rs@schlichenmaier.de](mailto:rs@schlichenmaier.de)  
Tel. 071 91 | 18 73 1 86  
[www.rsw-verlag.de](http://www.rsw-verlag.de)

**Herstellung:**  
Timon Schlichenmaier  
Theodorstr. 41k  
22761 Hamburg  
[www.typowerkstatt.com](http://www.typowerkstatt.com)

**Druck:**  
Druckerei Henkel GmbH  
Motorstraße 36  
70499 Stuttgart

[www.juhu-magazin.de](http://www.juhu-magazin.de)

**Amigos Reisen**  
MIT FREUNDEN MEHR ERLEBEN  
Geführte und durchdachte Gruppenreisen

Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e.K.  
Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald  
Tel. 071 91.187 31 86 | [rs@schlichenmaier.de](mailto:rs@schlichenmaier.de)  
[www.amigos-reisen.de](http://www.amigos-reisen.de)

# Ein Renner: „Hallo Oma, ich brauch Geld“

## Gute Resonanz bei den Theateraufführungen zum Schutz von Seniorinnen und Senioren

**D**ank der Unterstützung von Kreissenorenrat Rems-Murr, der Initiative sicherer Landkreis, der Stiftung der Kreissparkasse und dem Seniorenmagazin „JUHU“ konnte das Theaterprojekt „Oma, ich brauch Geld“ in den vergangenen Monaten in mehreren Kommunen präsentiert werden.

Das interaktive Theaterstück bot stets kurzweilige Unterhaltung und Information rund um das Thema Betrug. Die Theaterschauspieler unter der Leitung von Allan Mathiasch schafften es mit ihren Darbietungen bei den Seniorinnen und Senioren das Gefühl der Bedrohung durch Trickbetrüger zu sensibilisieren. Auch aufgrund der Möglichkeit selbst mitzu-

wirken erhielten die Gäste sehr anschaulich einen Überblick welche Maschen und Täuschungsmanöver die Straftäter anwenden.

Eine besonders hinterhältige Form des Betruges ist der „Enkeltrick“. Dabei rufen Betrüger bei älteren Menschen an, geben sich als Verwandte, eben Enkel oder gute Bekannte aus und erschleichen sich – meist unter Vortäuschung eines finanziellen Engpasses einer vorgetäuschten Notsituation oder anderer Lügen – größere Mengen Bargeld. Oft wird dabei die Hilfsbereitschaft der Opfer schamlos ausgenutzt. Es gab eine Reihe Tipps wie man sich am besten schützt, wie beispielsweise:

- Unbekannte sollten keinesfalls in die Wohnung gelassen werden.
- Nie was unter Zeitdruck an der Haustür unterschreiben.
- Misstrauisch sein, wenn sich unbekannte Personen am Te-

lefon als Verwandte oder Bekannte ausgeben, die Sie nicht kennen.

- Niemals Geld an unbekannte Personen übergeben.
- Betrüger geben sich als falscher Handwerker oder in anderen Rollen aus. Verlangen sie einen Ausweis. Oder halten Sie telefonische Rückfrage.
- Fragen an den vermutlichen Enkel nach seinem Namen, der Telefonnummer, Geburtstag oder nach Einrichtungsgegenständen in der Wohnung, wie zum Beispiel die Farbe des Sofas.

Im Anschluss an das Theaterstück hatten die Zuschauer noch Gelegenheit, mit den Schauspielern zu sprechen und ihre Erfahrungen auszutauschen. Auch die Polizei stand für Fragen aufklärend zur Verfügung. ● Roland Schlichenmaier



**HELMUT SCHOCK** Tier Total  
Auenwalder Futter- und Gartenmarkt  
*Wir sind alles zufriedene Kunden!*

Im Anwänder 15 · 71549 Auenwald-Mittelbrüden  
Telefon 071 91 / 547 65 · www.helmut-schock-garten.de  
www.gartenundtierbedarf.yatego.com · www.gartenundtierbedarf.de

Verkehrsgünstig Parken  
direkt vor unserem Verkaufsgelände

## Schimmelbefall

in den eigenen vier Wänden  
gefährdet Ihre Gesundheit

TÜV zertifizierter  
Schimmel-Sanierungsbetrieb

- Befallanalyse
- Sanierung
- Vorbeugung
- Raumpflege

*Wir sind seit  
über 25 Jahren  
für Sie da!*

Malermester

**BELZ**

71397 Leutenbach  
Tel. 07195/68621  
www.malermeister-belz.de



Custom-made solutions  
for web, books and magazines.

**typowerkstatt.com**

Geschulter Fachbetrieb  
Service plus  
Rems-Murr-Kreis plus

Wir planen und realisieren gerne ihren Umbau:

- bedarfsgerecht für jedes Alter
- staubfrei und termingerecht
- auf Wunsch Komplettservice aus einer Hand

**mayer**  
BÄDER WÄRME FLASCHNEREI  
Eberhard Mayer / Stuttgarter Straße 8 / 71554 Weissach im Tal / 07191 51259

### KEHRWOCHENSERVICE

FENSTERREINIGUNG  
HAUSHALTSREINIGUNG  
**ALEXANDER**



Mozartstraße 6 · 71364 Winnenden  
Mobil 0160 92672703 · Telefon 07195 65732  
www.alexander-kehrwochenservice.de  
margitta.alexander@web.de



### Der feine Wellnessbereich in Ihrem Bad

- Baden und Duschen auf kleinstem Raum
- Barrierefreier Ein- und Ausstieg
- Integrierter Sitz mit Artlift

**Stolhofer**  
Sanitärtechnik  
Heizung-Solar  
Bauflaschnerei  
Rohrreinigung  
Qualität verbindet uns

Schlossstraße 32  
73660 Urbach  
Telefon 07181-84677 - Fax 07181-89481  
www.stolhofer-haustechnik.de



## NACHRICHTEN AUS DEN SENIORNRÄTEN

### Die Altersarmut greift immer mehr um sich

#### Rente zukunftsfest machen – Politisches Handeln ist erforderlich

Altersarmut zählt nach Ansicht des Bundesverbands Rehabilitation (BDH) zu den bedrohlichen sozialen Ungerechtigkeiten und politischen Fehlentwicklungen unserer Tage. Eine Umfrage des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) zur persönlichen Renteneinschätzung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer macht deutlich, dass der derzeitige Kurs der Rentenpolitik in eine Sackgasse führen muss.

„Senkungen des Rentenversicherungsbeitrags passen absolut nicht in die Zeit“, warnt die Vorsitzende des Sozialverbandes, Ilse Müller. Es müsse einen Kurswechsel in der Rentenpolitik geben, um der drohenden Verarmung ganzer Bevölkerungsschichten wirksam entgegenzutreten: „Wenn 42 Prozent der gegenwärtig Erwerbstätigen davon ausgehen, dass ihre Rente später nicht zum Leben ausreichen wird, besteht politischer Handlungsbedarf.“ Die Umfrage des DGB zeige deutlich, dass der demografische Wandel die vorhandenen systemischen Schwächen offenlegt und dies den Menschen längst bewusst ist. Eine Politik, die angesichts dieser prekären Ausgangslage durch Beitragssenkungen die Realität vernebelt, helfe niemandem weiter und lenke von erheblichen Gerechtigkeitslücken bei der Rente ab. „Langfristig wird Rentengerechtigkeit nur möglich sein, wenn sowohl ein Beitragssenkungs-Moratorium als auch eine gesetzliche Mindestrente realisiert werden können, um der grassierenden Altersarmut zu begegnen“, meint Ilse Müller.

Die Alterung der Gesellschaft mache nach Ansicht der Verbandsvorsitzenden eine breitere Finanzierungsbasis notwendig, was sowohl moderate Beitragserhöhungen im Rahmen der Beitragsdeckelung von 22 Prozent nach sich ziehe als auch Berufsgruppen in die solidarische Finanzierung aufnehmen, die bislang keinen Beitrag leisten. Die Vorsitzende des Sozialverbandes Müller weiter: „Unsere Rentnerinnen und Rentner haben seit der Jahrtausendwende nahezu zehn Prozent ihrer Rente eingebüßt. Hinzu tritt der Kaufkraftverlust durch explodierende Energiepreise und allgemeine Preisstei-

gerungen. Die Politik muss jetzt handeln und die Rentenkasse finanziell besser polstern und die Diskussion über eine neue Rentenformel aufnehmen.“ ● pm

### Schwachen helfen und neue Jobs gewinnen

#### Der BDH begrüßt Vorschlag zur Anhebung des Pflegebeitrags um ein halbes Prozent

Der Sozialverband BDH Bundesverband Rehabilitation begrüßt den Vorschlag einer Anhebung des Beitragssatzes zur Pflegeversicherung um einen halben Prozentpunkt zur Stärkung der Pflege in Deutschland. Der Vorstoß wurde am Rande der Koalitionsverhandlungen in der vergangenen Woche publik und nährt die Hoffnung auf eine Kehrtwende in der Pflegepolitik. Der BDH ist die größte deutsche Fachorganisation auf dem Gebiet der Rehabilitation von neurologischen Patienten.

„Die Pflege alter und behinderter Menschen ist ein Problem, das jeden früher oder später, vielleicht auch persönlich, betrifft. Es muss daher in unserem ureigenen Interesse liegen, für die besten Rahmenbedingungen in der Pflege zu sorgen. Der Plan der Großen Koalition in spe, den Beitragssatz zur Pflegeversicherung um einen halben Prozentpunkt bereits im kommenden Jahr anzuheben und so einen Betrag von etwa 5,5 Milliarden Euro in die Pflegekasse zu spülen, weist in die richtige Richtung“, meint Ilse Müller, Vorsitzende des BDH, der sich für ein umfassendes Pflegekonzept einsetzt, das sich an den Bedürfnissen einer alternden Gesellschaft orientiert.

Zahlreich und drängend seien die Baustellen in der Pflegepolitik, so die Vorsitzende des Sozialverbandes, die sich neben einer besseren Betreuung Demenzkranker vor allen Dingen für eine Joboffensive in der Pflegewirtschaft stark macht: „Wir fahren in der Pflegepolitik seit langem auf Sicht und blenden die ökonomischen Chancen, die eine Pflegeoffensive in ihrem Fahrwasser mit sich bringt, systematisch aus. Die Pflege wird angesichts der Alterung unserer Gesellschaft zu einer der wichtigsten Branchen unseres Arbeitsmarktes überhaupt und zu einem Motor mit zukunftsfesten Jobs.“

Konjunkturelle Bremsspuren seien im Zuge der Anhebung des Beitragssatzes nicht zu erwarten, denkt die Verbandsvorsitzende Müller. Eine Modellrechnung zeige, dass die zusätzliche Einkommensbelastung gering sei. So müsste bei einem monatlichen Bruttoverdienst von 3.000 Euro mit einer Mehrbelastung von monatlich etwa 7,50 Euro gerechnet werden.

„Das muss uns eine bessere Pflege einfach wert sein“, erklärt Ilse Müller, die auf eine breite gesellschaftliche Debatte zur langfristigen Neuordnung des Pflegesektors in Deutschland hofft. ● pm

### Neue Belebung der Zertifizierung von Ladengeschäften

#### Stadt-Seniorenrat in Fellbach setzt mit dem Stadtmarketing weiter auf die Kaufkraft der Senioren

Der Fellbacher Stadt-Seniorenrat zertifiziert die Ladengeschäfte in Fellbach, Schmiden und Oeffingen neu und zwar für den Zeitraum 2014 bis 2017.

Dazu werden die bisherigen Teilnehmer wieder angesprochen und eventuell neue Geschäfte integriert.

Sich an dieser Zertifizierung zu beteiligen macht Sinn, da die Entwicklung ganz klar zeigt, dass die Zahl der Senioren wächst und damit automatisch Kaufkraft. Durch den demografischen Wandel ist die ältere Generation längst zu einer potenten Wirtschaftsmacht geworden. Deshalb ist diese Tatsache für die Gewerbetreibenden eine Herausforderung, sich diesen Kundenkreis weiter zu erschließen und sich auf dessen Erfordernisse einzustellen. Auch kann so dem verstärkten „Ladensterben in den Orten“ entgegen gewirkt werden. Senioren haben die positive Eigenschaft den Geschäften treu zu bleiben, in denen sie gut und freundlich sowie fachlich gut beraten und bedient werden.

In Zusammenarbeit zwischen dem Stadtmarketing und dem Fellbacher Stadt-Seniorenrat werden wieder die Urkunden erstellt und bei Eignung an die Firmen und Geschäftsleute vergeben. Die teilnehmenden Geschäfte werden in einem Flyer aufgenommen, der an alle Interessierten verteilt wird.

Für den Erhalt eines Zertifikats müssen bestimmte Voraussetzungen gegeben sein. Dazu gehören unter anderem: Möglichst barrierefreier Zugang oder geeignete Abstützvorrichtungen zum Erreichen des Verkaufsraumes, gut lesbare Preis-Schilder und gute Ausleuchtung auch im Schaufenster, freundliche und fachgerechte hilfsbereite Bedienung, Sitzgelegenheiten im Verkaufsbereich oder eine entsprechende Toilette. Weitere ergänzende Maßnahmen können zusätzlich bewertet werden: Einpack- und Einladeservice, Zulieferservice ins Haus, kostenfreie Getränke in der Sommerzeit oder bei Bedarf.

Die Bewertungsteams des Stadtseniorenrates werden unter

Mithilfe von Stadträten die Geschäfte nach vorausgehender terminlicher Abstimmung aufsuchen und sich über die Voraussetzungen vor Ort ein Bild machen.

Voraussetzung dafür ist aber auch ein entsprechendes Leistungsangebot des Fachhandels.

Der Stadtseniorenrat Fellbach hat als dritte Gemeinde Baden-Württembergs diese Zertifizierung vorgenommen und war gleichzeitig die erste Gemeinde im Rems-Murr-Kreis. Zwischenzeitlich haben weitere Städte und Gemeinden diese Idee aufgegriffen. Der Stadtseniorenrat setzt auch künftig auf die Unterstützung der Geschäfte und die Nutzung durch die Senioren. ● Heinz Bartelmess

#### Klinikneubau Winnenden:

### Kosten steigen und steigen

Der Klinikneubau in Winnenden wird den Bürgerinnen und Bürgern noch teurer zu stehen bekommen als gedacht: Die jüngste Kostenrechnung beläuft sich auf 283,5 Millionen Euro, das sind satte 17,2 Millionen Euro mehr als veranschlagt. 3,6 Millionen Euro der Mehrkosten entfallen direkt auf die weiße Wanne. Rund 10 Millionen müssen wegen der Zeitverschiebung aufgerechnet werden. Dazu Klinikchef Jürgen Winter wörtlich in der Backnanger Kreiszeitung: „Wenn feststeht, wer für die Probleme mit der weißen Wanne verantwortlich ist, dann wissen wir auch, wer für die Kosten geradestehen hat“.

In Prozenten ist das eine Kostensteigerung von 6,4 Punkten. Allerdings ist nicht damit zu rechnen, dass damit das Ende der Fahnenstange erreicht ist. Fachleute rechnen mit einer Budgetüberschreitung von 8 bis 9 Prozent, was rund 24 Millionen Euro wären. Jürgen Winter zeigt sich jedoch optimistisch, diese Mehrausgaben zügig durch Belegungszahlen, sprich: Patienten, ausgleichen zu können. ● pm



**Paulinenlädle**  
Industriestraße 17  
Backnang



#### Angebote:

- Korbwaren
- Holzspielzeug
- Paulinenhoferzeugnisse  
Wein, Dosenwurst u.a.

Öffnungszeiten:  
Mo. – Do. 8–16 Uhr  
Fr. 8–15 Uhr  
Tel.: 071 91/1831 83

## Fachmesse „meinLeben!“ öffnet Türen

### An zwei Tagen viele Infos und Anregungen in der „Alten Kelter“ in Fellbach

Fachmesse „meinLeben!“ Sport, Gesundheit und Balance findet am Samstag und Sonntag, 30. November und 1. Dezember zum zweiten Mal in der „Alten Kelter“ in Fellbach statt. Ob Expertenvortrag oder Fitness-Aktion – auf der Messe „meinLeben!“ wird auch für Senioren viel geboten! An beiden Tagen bieten 40 regionale Aussteller, Vereine, Verbände, Selbsthilfegruppen aus der Region viele Informationen und fachkundige Beratung. Über 20 Vorträge geben Anregungen für mehr Lebensqualität, Gesundheit und Wohlbefinden.

Unter dem Motto von der Wissenschaft in die Praxis, unter anderem wird „Das 12-Wochen-Training für ein aktives Leben mit Arthrose“ von der Universitätsklinik Tübingen vorgestellt. Eine Kunstpädagogin gibt am Samstagabend Anregungen die eigene Kreativität als wesentlicher Faktor für Lebensqualität, Gesundheit und Wohlbefinden lebendig zu halten.

Das Klinikum Stuttgart geht am Sonntagnachmittag in sieben Vorträgen auf das Thema „Was tun bei massivem Übergewicht“ ein. Dr. Röhrle aus Schwäbisch Gmünd präsentiert an beiden Tagen ein von ihm perfektioniertes „all-on-four-Verfahren“, bei dem man einem zahnlosen Patienten auch bei reduziertem Kieferknochen Implantate einsetzt. „Dieses innovative Behandlungskonzept spart viel Zeit, Geld und Leid“, meint der Zahnarzt und Implantologe. Außerdem können sich die Besucher über wirksame Methoden zur Tinnitus-therapie oder „Ambulante Rehabilitation in Stuttgart“ informieren. Das begleitende Aktionsprogramm vermittelt mit Spaß die körperliche Fitness zu steigern. Jeder ist zum Mitmachen eingeladen. ● pm

Weitere Informationen zur Messe sowie das gesamte Vortrags- und Aktionsprogramm sind im Internet unter [www.meinleben2013fellbach.messe.ag](http://www.meinleben2013fellbach.messe.ag) einsehbar. Die Messe „meinLeben2013Fellbach“ ist am Samstag, 30. November, von 15 bis 19 Uhr und Sonntag, 1. Dezember, von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

## Der Fellbacher Herbst-Umzug fand großen Anklang



Der Seniorentreff Oeffingen feiert dieses Jahr seinen 40. Geburtstag. Dies war für die Mitglieder und Freunde eine Veranstaltung beim Fellbacher Herbst-Umzug mitzuwirken. Es wurden die Angebote des Seniorentreff in Personen vorgestellt: Fahrradfahrer, Wanderer, Walker, Teilnehmer am Literaturkreis, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedensten Angebote und Veranstaltungen. Da der Musikverein Oeffingen vor dem Seniorentreff marschierte, konnte beschwingt mit Marschmusik durch Fellbachs Straßen gezogen werden. An die Kinder und Passanten wurden Bonbons verteilt. Ein Dankeschön an die vielen Besucherinnen und Besucher am Straßenrand, die den Akteuren des Umzuges zujubelten. Ebenfalls danke an alle Teilnehmer des Seniorentreff Oeffingen, die beim Umzug mit dabei waren. Es hat allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht. ● Roswitha Morlok-Harrer

Ein Bad, aus einer Hand – für alle Generationen.

**• BADPLANUNG**

**• BADAUSFÜHRUNG**

**• BADMODERNISIERUNG**

**Böhret**  
BÄDER UND MEHR  
SANITÄR-INSTALLATION  
FLASCHNEREI

Däferstraße 5 ~ 71549 Auenwald  
☎ 071 91/35 51-0 ~ [www.boehret.de](http://www.boehret.de)

## Gefühl der Zusammengehörig- keit ist gestärkt

### Besuch des Fellbacher Freundeskreises Pécs in der Partnerstadt ein Erfolg

Auf Einladung des Pécs-er Rentnervereines mit ihrem Vorsitzenden Attila Somogyvary besuchte der Fellbacher Freundeskreis Pécs die Partnerstadt Pécs. Dabei standen auf dem



Programm der Besuch der Életes Mátyás Schule, einer Bildungseinrichtung für behinderte Kinder und Jugendliche. Diese Schule pflegt bereits eine jahrzehntelange Partnerschaft mit der Fröbelschule in Fellbach-Schmidlen.

Die Gruppe aus dem Schwabenland wurde vom Vizebürgermeister der Stadt, Péter Csizi, empfangen. Dabei wurde auch der sehenswerte Blick vom Rathausturm auf die Stadt ermöglicht. Das neue Kulturviertel war ebenfalls eine Besichtigung wert. Auch die nähere Umgebung wurde entdeckt: Harkány, die Burg von Siklós und die berühmte Weinstrasse in Villány. Hier konnten gute Tropfen verkostet werden. Den Abschluss bildeten die Tropfsteinhöhle in Abaliget und ein bedeutender Reiterhof. Auf diesem Reiterhof wurden aus dem Freundes-

kreis Pécs zwei Frauen mit dem FÖNIX-Orden geehrt: Elisabeth Gesswein und Roswitha Morlok-Harrer. Dieser Orden wird an Frauen vergeben, die sich international in besonderer Weise ehrenamtlich engagieren. Der Pécs-er Bürgermeister Dr. Zsolt Páva war bei der Ordensverleihung anwesend. Über die Arbeit des dortigen Seniorenvereines erfuhren die Gäste ebenfalls einiges Wissenswertes. Überwältigt war der Freundeskreis von der Herzlichkeit der Ungarn und ihrer Gastfreundschaft. ● Roswitha Morlok-Harrer

Hotel am Kurpark

Bad Herrenalb · Schwarzwald ★★★★★

100 %  
barrierefrei und  
seniorengerecht

Kennenlernangebot 2013

- Schwarzwälder Frühstücksbüffet
- Mittags/Abends: Büffet oder mehrgängiges Menü
- Eigene Sauna & Pflegebad, benachbarte Therme

Vollpension im DZ pro Person/Nacht

ab 5 Übernachtungen,	In der Nebensaison	70,- €
EZ plus 10 €/Nacht	In der Hauptsaison	89,- €

Kultur- und Freizeitangebote für Sie:

Prießnitz-Barfuss-Parcour, Quellenerlebnispfad, NordicAktivArea Trails, Golfplatz, Ziegel-Museum, Nachtwächter-Wanderung, Kirchen- und Klosterführung

Hotel am Kurpark Bad Herrenalb GmbH  
Kurpromenade 23/1 · 76332 Bad Herrenalb

Das Hotel ist eine Einrichtung der Paulinenpflege Winnenden

Weitere Angebote: [www.hotelak.de](http://www.hotelak.de) · Tel. 07083/5002-0

Genießen Sie die tiefe Entspannung und wohltuende Wirkung der Sole auf Atemwege und Haut!

SALARIUM® mit Gradierwerk und Solevernebler

Die weltweite Zunahme von Allergien sowie Atemwegs- und Hauterkrankungen zeigen, dass unsere Haut und Lunge besonders schutzwürdige Organe sind. Aufgrund der antibakteriellen, entzündungshemmenden und antiallergischen Wirkung des Natursalzes empfehlen Ärzte und Heilpraktiker deshalb Kuraufenthalte am Meer, in Heilsalzstollen oder in Einrichtungen von Soletherapie positive Auswirkungen auf den Organismus.

Dabei muss man nicht immer an die Meeresküste reisen. In unseren komplett mit Natursalz ausgekleideten Räumen (Salzstollen oder Persische Intensiv-Inhalation) können Sie das ganze Jahr über salzhaltige Luft atmen.

S

Salzwelten

Dagmar Reuter

SALARIUM®

Fellbacher

Salz-Stollen

Salz-Lounge

Salz-Shop

... damit Körper, Geist und Seele atmen können.

Stuttgarter Str. 30 · Centrum 30 · Ladenpassage (neben REWE)  
70736 Fellbach · Telefon 07 11/91 46 25-35 REWE + Tiefgarage  
Mo-Fr 9-20.30 · Sa 9.30-18 Uhr · Rollstuhlgerechte Einrichtung

www.fellbacher-salzwelten.de

# Behinderungen nur an einigen Stellen

## Ortsseniorenrat Weissach und Gemeinde informierten sich vor Ort



© FOTOS: JURGEN KLEIN

- Zu hoher Bordstein auf einer Seite am Fußgängerüberweg vor der Gaststätte Rose/Apotheke Stuttgarter Straße
- Schlagloch im Straßenbereich beim Fußgängerüberweg Welzheimer Straße vor der „Nr. 1“
- Zu hoher Bordstein vor Seniorenbegegnungsstätte an der Straße Brüdenwiesen
- Zu hoher Bordstein auf einer Seite am Gehweg/Fußgängerüberweg vor dem Rathaus,
- Pflastersteine im gesamten Rathausbereich zu uneben
- Einige Stellen mit abgesenkten Bordsteinen bereiten zwar Schwierigkeiten, können aber im Moment so belassen werden.

Der Ortsseniorenrat geht davon aus, dass die beanstandeten Stellen nach und nach behoben werden. Dabei sollte mit der Absenkung des Bordsteins am Fußgängerüberweg der Apotheke „Lindenplatz“ begonnen werden. Diese Stelle ist zudem die Verbindung zum Arzt, zum Zahnarzt und zur Fußpflege.

Klaus A. Werner, Ortsseniorenrat Weissach im Tal ● Jürgen Klein

Der Weg in die Apotheke oder in die Post kann Menschen mit Behinderungen Probleme bereiten. Nicht immer gibt's, wie zum Glück bei der Apotheke, beispielsweise einen Seiteneingang.



Den Ortsseniorenrat im Weissacher Tal erreichten Hinweise, dass es eine Stelle in der Ortsmitte Unterweissach gibt, an der die Überquerung der Fahrbahn am Zebrastreifen wegen eines zu hohen Bordsteines erheblich erschwert sei. Diese Tatsache behindere besonders Rollstuhlfahrer, Nutzer von Elektrorollstühlen und Benutzer von Rollatoren, jedoch auch Mitbürger mit Gehstöcken.

Rudolf Scharer, beim Bürgermeisteramt Weissach im Tal zuständig für die Verkehrssicherheit, erklärte sich sofort bereit, eine Begehung mit Betroffenen sowie entsprechenden Hilfsmitteln, wie eben Rollstuhl und Rollator, zu begleiten. Von der Seniorenbegegnungsstätte aus wurden in Begleitung von Vertretern des Ortsseniorenrates Weissach die Wege zu wichtigen Punkten für ältere Mitbürger abgegangen. Unterstützt wurde die Aktion von Ehrenamtlichen des Alexanderstifts, die ebenfalls auf die Problematik hingewiesen hatten.

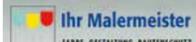
Folgende Stellen mit Handlungsbedarf wurden erkannt und von der Gemeindeverwaltung protokolliert:

**Leben Sie. Wir kümmern uns um Ihr Zuhause.**




- Malerarbeiten und Raumgestaltung
- Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art
- Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung
- Senioren- und behindertengerechte Umbauten
- Persönliche Betreuung durch den Meister
- Langjährige Erfahrung

- Wärmedämmung für Fassaden & Innenräume
- Ausbau von Keller und Dachgeschoss zu Wohnräumen
- Vermittlung von qualifizierter Energieberatung
- Schimmelsanierung
- Auf Wunsch Komplettservice »Aus einer Hand«
- Tapeten, Bodenbeläge und Zubehör auch für Hobby-Handwerker



**sehr gut** ✓

Innungsfachbetrieb  
ausgezeichnet vom Kunden  
neutral überwacht



**Service plus**



**Ihr Maler  
Oliver Eckstein**

Sulzbacher Straße 92 • 71522 Backnang  
Tel. 07191/23268 • E-Mail [info@eckstein-maler.de](mailto:info@eckstein-maler.de) Qualität aus Prinzip!

**Wir helfen Ihnen bei Atemproblemen, Allergien, Erkältungen und Hautproblemen.**

**Entspannung für Körper, Geist und Seele!**

**Salz-Vital-Zentrum Miller**  
Salz ein Heilmittel ohne Nebenwirkungen  
Burgplatz 8 | 71522 Backnang | Tel. 071 91/3 44 09 69  
Sie finden uns im Internet auf [www.salz-vital-miller.de](http://www.salz-vital-miller.de)

**Landgasthof  
Schöne Aussicht  
Lutzenberg**

*Tanz mit Gerhard*  
Tanz und gute Laune bei Kaffee und hausgemachtem Kuchen oder herzhaftem Vesper  
Mittwoch ab 15 Uhr

*Familie Haug mit Team*  
Backnanger Str. 19  
71566 Althütte - Lutzenberg  
Tel.: 071 83 / 42373

großer Parkplatz und Bushaltestelle direkt am Haus.

**Das JUHU im Internet:**  
[www.juhu-magazin.de](http://www.juhu-magazin.de)

**Fassadenrenovierung. Innenausbau. Schimmelsanierung.**

Geschulter Fachbetrieb



Rems-Murr-Kreis plus



**AUSBAU + FASSADE LOCHER**

IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB: WIR BERATEN SIE GERNE

Jan-Michael Locher | Stuckateurmeister | Gutenbergstraße 8 | 71549 Auenwald | Tel. (07191) 90 61 97 | [www.ausbau-fassade-locher.de](http://www.ausbau-fassade-locher.de)



1. Anhänger in 750/-GG mit opalisiertem Holz 10,6 ct, 1 Brillant 0,18 ct TW-SI  
3.670,- Euro (Handarbeit)
2. Anhänger mit Boulder Opal 12,10ct in 750/-WG, 14 Brillanten 0,14ct TW-SI  
3.980,- Euro (Handarbeit)
3. Anhänger Amethyst 11,64 ct Fantasienschliff Kreis Cut RdF, Dia in Brill.-Schliff 750/-WG  
2.690,- Euro (Handarbeit)
4. Ring Amethyst 10,33 ct 37 Brill. 0,37 ct 750/-WG  
4.490,- Euro (Handarbeit)



**Zeitlose Kunst von Meisterhand.**

**Stroh**

BACKNANGS ERSTE ADRESSE FÜR UHREN UND SCHMUCK

Uhlandsstraße 17-19 · 71522 Backnang  
Tel. 07191 68637 · [www.juwelier-stroh.de](http://www.juwelier-stroh.de)



# Die Pflege lässt sich nicht mehr vertrösten!

Vor einiger Zeit las ich ein Zitat aus Japan, nachdem sich die Kultur eines Volkes darin zeigt, wie mit alten Menschen umgegangen wird. Das gab mir zu denken, wo stehen wir?

Im Spittler Stift, einer Einrichtung der Evangelischen Heimstiftung e.V., trafen sich die diakonischen Träger aus Schorndorf und Umgebung zu einem Pflegepolitischen Stammtisch mit den Kandidaten aller Parteien vor der Bundestagswahl. Pfarrer Thomas Stürmer moderierte die Veranstaltung, die von Dekan Teich und den diakonischen Trägern von Schorndorf organisiert wurde. Eva-Maria Armbruster von der Zieglerischen Altenhilfe konfrontierte die anwesenden Politiker in ihrem Statement mit der Frage: „Die Pflege lässt sich nicht mehr vertrösten, wie kommen wir zu Taten und zu wirksamen Veränderungen?“ Als Prokurist der Evangelischen Heimstiftung, ergänzte Diakon Ralf Oldendorf unter anderem: „Wir brauchen ein aktives Jahrzehnt der Pflege, nur so kann den demografischen Prognosen der Zukunft entsprochen werden“. Der Pflege fehlen Zeit und Geld, um gut zu pflegen, die Mitarbeiter angemessen zu bezahlen und auch gute Arbeitsbedingungen zu bieten. Alle waren sich einig, wir brauchen

dringend eine Pflegereform. Der Geschäftsführer der Diakoniestation Schorndorf und Umgebung, sprach allen aus dem Herzen, als er die Politiker aufforderte: Kümmern Sie sich darum, dass die chronische Unterfinanzierung der ambulanten und stationären Pflege ein Ende nimmt!“

In den letzten 10 Jahren betragen die Lohnsteigerungen 17 %, die Vergütungserhöhung der Kassen aber nur 8 %. Gleichzeitig haben sich der Hilfebedarf der zu betreuenden Menschen verändert, die bürokratischen Anforderungen sind gestiegen und die Kontrollen haben sich vermehrt. Die dadurch gebundenen Zeiten fehlen den Mitarbeitern in der Pflege. Vor 18 Jahren wurde die Pflegeversicherung eingeführt. In der Finanzierung hat sich seit dem nicht viel getan, außer im Aufbau von neuen Regeln, Verordnungen und Kontrollinstanzen. Die zentrale Forderung ist: Die Leistungen der Pflegeversicherung müssen schrittweise bis 2020 verdoppelt werden, damit überfällige Verbesserungen in der Pflege überhaupt möglich sind und die Belastungen der zu Pflegenden und ihrer Angehörigen in einem vertretbaren Rahmen bleiben. Augenblicklich laufen unterschiedliche Aktionen. Unter anderem wurden der Sozialministerin Katrin Altpeter 9.000 Unterschriften von Pflegekräften, Angehörigen und Pflegebedürftigen vom Oberkirchenrat Dieter Kaufmann übergeben. Sie versprach zu einem „Runden Tisch“ einzuladen! Wann, bitte?

Deutlich kam bei dieser Veranstaltung heraus, dass die Öffentlichkeit für dieses Thema stärker sensibilisiert werden muss, um sich bei der Politik Gehör zu verschaffen. Nur von unseren „Volksvertretern“ können diese Probleme gelöst werden. Auch alte, kranke und gebrechliche Menschen gehören zu unserer Gesellschaft! Oder haben wir schon wieder die Parolen des „Großen 3. Reiches“ vergessen, in denen Menschen mit Behinderung als ein „Unwertes Leben“ herabgewürdigt wurden? Wehret den Anfängen! ● Horst Rauhut



## Schön & Funktional



Das seniorengerechte Bad



**Schneider**  
SANITÄR  
BAUFLASCHNEREI  
INDIVIDUELLE  
BADEINRICHTUNGEN

\*In Zusammenarbeit mit Partnerfirmen.

Wir bieten Ihnen attraktive Badlösungen. Da fühlen Sie sich sicher entspannt. Individuelle Planung und Ausführung.\*

Winnender Straße 26 · 71397 Leutenbach · Telefon (07195) 3239 · [www.schneidersanitaer.de](http://www.schneidersanitaer.de)

Wir richten alles seniorengerecht in der neuen Seniorenanlage ELIM in Auenwald ein.

**Evangelische Heimstiftung**  
Haus am Aspacher Tor

Herzlich Willkommen im  
**CAFÉ am Aspacher Tor**

In unserem Café vereinen sich Stil und Charme mit Komfort und Genuss. Hier können Sie Kaffee- und Teekultur auf hohem Niveau in einem freundlichen Ambiente genießen.

**Wir freuen uns darauf, Sie als Gast zu begrüßen!**

Friedrichstraße 26 · 71522 Backnang  
Telefon (0 71 91) 3 41 01-0  
[www.haus-am-aspacher-tor.de](http://www.haus-am-aspacher-tor.de)

**SIGRIST OBERFLÄCHEN**  
BESCHICHTUNGSTECHNIK

Nie wieder ausrutschen!

Die farblose Beschichtung für optimale Sicherheit in **Duschen, Bädern** und auf allen **nassen Böden.**

**Grip AntiSlip®**  
Backnang, Tel. 07191/911248

[www.sigrist-antirutsch-beschichtung.de](http://www.sigrist-antirutsch-beschichtung.de)

**Wir in Weinstadt ...  
...fünfmal vor Ort.**

**VR-Bank Weinstadt eG**  
...die Bank der Weinstädter

Telefon (07151) 9640-0  
[www.vrbank-weinstadt.de](http://www.vrbank-weinstadt.de)

**Pflegedienst Del Vecchio**

Wir begleiten Sie durchs Leben!

**Ambulante psychiatrische Pflege**  
Psychiatrische Betreuung zu Hause (Medikamentengabe/-überwachung, Erarbeitung der Tagesstruktur, Gesprächsführung)

**Somatische Pflege**  
- Körperpflege, Mobilität u. Ernährung  
- Medikamentengabe, Verbandswechsel  
- Hauswirtschaftliche Betreuung  
- Spezielle, individuelle Demenzbetreuung  
- Schulung für pflegende Angehörige  
- und vieles mehr

Wir sind berechtigt die ambulante psychiatrische Pflege/Soziotherapie abzurechnen. Diskretion ist unser oberstes Gebot.

**Informieren Sie sich kostenlos und unverbindlich über unsere Angebote. Wir lassen Sie nicht alleine. Profitieren Sie von unserer fachkompetenten unabhängigen Beratung in den oben genannten Bereichen Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:**  
Bernhaldenweg 3 · 71579 Spiegelberg-Jux · Telefon 07194 9537661

**Gebrauchtwaren aller Art**

- Entrümpelungen
- Haushaltsauflösungen
- Teppichentfernung
- Demontagen
- Holzmontagen
- II.-Wahl-Möbel
- Küchen- & Kleinumzüge
- An- & Verkauf

**Die RUMPELKAMMER**

**Kühnle GmbH**  
Heinkelstraße 32  
71384 Weinstadt-Beutelsbach  
Telefon (0 71 51) 60 95 27  
Telefax (0 71 51) 99 68 22  
[www.rumpelkammer.de](http://www.rumpelkammer.de)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00 - 19.00 Uhr, Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.

**Deutsches Rotes Kreuz**

**Hausnotruf. Lange gut leben.**

Infos bundesweit: 08000 365 000

**„Da sind wir uns einig“**  
Meine Mutter will ihre Unabhängigkeit, ich will ihre Sicherheit.

DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.  
Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen  
Tel. 07151 / 2002-25 oder -27  
mathias.kress@kv-rems-murr.drk.de  
[www.kv-rems-murr.drk.de](http://www.kv-rems-murr.drk.de)

Immer aufmerksam:  
Prof. Dr. Titus Simon

## Eine Erfolgsgeschichte: Der Professor von Wolfenbrück

© FOTO: PRIVAT

### Dr. Titus Simon lehrt in Magdeburg und startet mit einer „Schwäbisch-Hohenlohische Trilogie“ als Schriftsteller durch

**N**ochmals neu durchstarten. – Nach 35 Berufsjahren – davon 21 als Professor an den Hochschulen Wiesbaden und Magdeburg – habe ich mich mit 59 Jahren ohne Bezüge beurlauben lassen, um in einem ‚fortgeschrittenen, aber noch vitalen Alter‘ Neues zu tun, dazu gehört auch die Veröffentlichung einer Heimatroman-Trilogie, die ich ‚Schwäbisch-Hohenlohische Trilogie‘ nenne. Man kann auch vor der Rente/Pension noch einen Schnitt machen und Neues wagen...“

Einen Absender hatte diese Email auch „Viele Grüße, Titus Simon“. Wolfenbrück. Als Teilort der Gemeinde Oberrot sicherlich nicht der Nabel der Welt. Allein die Anfahrt durch die Natur entschädigt. So wie Titus Simon. Lila T-Shirt mit offenen Knöpfen, helle ärmellose West, die dunkle Cordhose wird von breiten Hosenträgern gehalten. Die grauen Haare etwas unsortiert. Der helle Vollbart lässt ihn gemütlich erscheinen, der stattliche Körper passt zur Größe von rund 1,90 Meter. Er muss sich

selbst bücken, wenn er durch die Tür in die gute Stube im ersten Stock will, die, wie könnte es anders sein, rustikal eingerichtet ist. Auch das von außen passt in die Landschaft. Einfach. Naturbelassen.

Der Rechtswissenschaftler Professor Doktor rer. soc. wurde 1954 in Backnang geboren, baute am heutigen Heinrich von Zügel Gymnasium vor 40 Jahren sein Abitur und studierte Rechtswissenschaften, Sozialarbeit, Pädagogik sowie Journalistik. Zwischen 1975 und

1992 arbeitete er mit jugendlichen Gewalttätern und in der Obdach- und Wohnungslosenhilfe. Ob Alexander-Stift oder die diakonische Sozialstation Erlacher Höhe – Titus Simon ist bekannt. Als Mann, der nicht nur seinen Verstand einsetzt, sondern ebenfalls anpackt. Unkonventionelle Regelungen sind für ihn nicht ungewöhnlich. Ob Jugendhaus in Backnang oder Gaildorf – Titus Simon war schon in jungen Jahren dabei. Beim Aufbau des Naturschutzbund (NABU) in Baden-Württemberg ist der Schwabe dabei gewesen, diskutierte bereits vor Jahrzehnten leidenschaftlich über einen Nationalpark.

„Das war eigentlich alles nicht so geplant, das mit den ganzen Titeln“. Diese Worte kommen nicht wie eine Entschuldigung, eher wie eine Tatsache. Titus Simon spricht klar und deutlich, wirkt engagiert und glaubwürdig wenn er sagt: „Mit Leib und Seele bin ich Sozialarbeiter.“ Von 1992 bis 1996 hatte er an der Fachhochschule Wiesbaden eine Professur „Jugend und Gewalt“ inne und wechselte danach an die Hochschule Magdeburg-Stendal, wo er ebenfalls eine Professur inne hat(te). Seine Beurlaubung wurde zuletzt teilweise ausgesetzt. Im 14tägigen Wechsel ist er nun in Wolfenbrück oder eben in Magdeburg.

Bei den Landtagswahlen 2011 kandidierte Titus Simon für die Partei „Die Linke“ in Baden-Württemberg. Ausgerechnet der „Grüne Simon“, der als Parteiloser und Ur-Grüner im Stadtrat von Murrhardt und Kreistag Rems-Murr gesessen ist. „Als die Grünen im Bundestag für Militäreinsätze stimmten, konnte ich das nicht mittragen“, betont der Pazifist und einstige Wehrdienstverweigerer, der dafür im Bau landete. Ob Rezzo Schlauch oder Joschka Fischer, er kennt die einstigen Granden der Grünen. Mit der heutigen Landes-Sozialministerin Katrin Altpeter diskutiert er heute noch leidenschaftlich über Ungerechtigkeit im sozialen Bereich.

Titus Simon hat sich immer seine Freiheit bewahrt, ist seinen eigenen Vorstellungen treu geblieben. Vereinnahmen

lässt sich der Schwabe nicht, benutzt lieber den eigenen Verstand: „Für ‚Die Linke‘ in Sachsen-Anhalt hätte ich nicht kandidiert. Das hätte nicht gepasst.“ Im ländlichen Wahlkreis standen die Mitstreiter zusammen. Er kannte sie, sie kannten ihn. Das waren zumeist keine Parteisoldaten, sondern wenige Mitglieder und über 30 parteilose Sympathisanten.

nur angeboren, daran hat er gearbeitet. Vielfältig und auf vielen Gebieten. Er ist Mitglied der Überregionalen Arbeitsgemeinschaft „Sicherer Fußball in Sachsen-Anhalt“ und spielt gleichzeitig noch Tischtennis in Großerlach. – Die Erlacher Höhe hatten wir schon, Simon ist außerdem Mitglied im Verwaltungsrat des Vereins für Soziale Heimstätten in Baden-Württemberg.



Treten im cje auf:  
Titus Simon musikalisch  
begleitet von Erik Beisswenger

© FOTO: JÜRGEN KLEIN

Einstehen für Überzeugungen. Respekt gegenüber Andersdenkenden, anderen Kulturen, Glauben und Lebensweisen. Verantwortung für das Mit- und Füreinander tragen. – Titus Simon ist kein Weltverbesserer mit erhobenem Zeigefinger oder Träumer. Keiner, der sich hinter Worthülsen und Schachtelsätzen verbirgt. Die Rolle des Klugscheißers, der alles besser weiß und zu jedem Thema nichts zu sagen hat, – nein danke. Der Mann im 60. Lebensjahr spricht ruhig, sachlich – und trotzdem interessant. Und: Er fragt bei seinem Gesprächspartner nach, will mehr wissen. Dabei strahlt der Schwabe auch Sicherheit und Ruhe aus, konzentriert sich auf seinen Gegenüber und dessen Meinung.

Sein Blickwinkel ist weit, Scheuklappen scheinen ihm fremd. Das ist ihm nicht

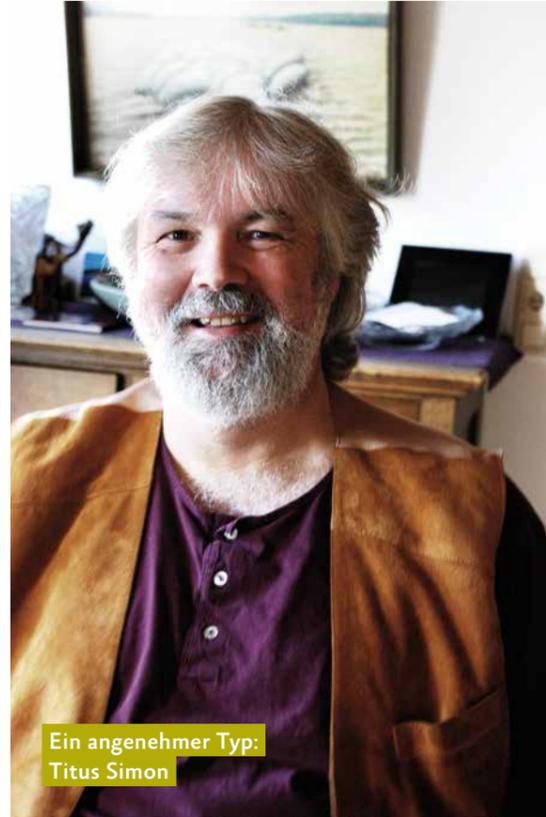
Titus Simon ist ein streitbarer Geist, weil kritisch. Dabei hat er mit den Jahren seine Streitkultur entwickelt, die ihn auszeichnet und von vielen Menschen, gerade von denen die anders denken – und davon gibt es durchaus viele – geschätzt wird. Was nicht heißt, dass der Hüne von einem Mann auch mal lospoltern kann.

Wolfenbrück. Im Backhaus wird gemeinschaftlich Brot gebacken. Gemostet wird ebenfalls in der Gemeinschaft. Ruhe und Natur: „Hier kann ich von der Anspannung im Beruf entspannen.“ Ein bodenständiger Mensch ist er. Mit seiner Frau Erika, die er schon seit der Zeit auf dem Gymnasium kennt, ist er seit 1979 verheiratet, die drei Kinder sind längst erwachsen. Die „Wilden 70er“ mit vielen Begleiterscheinungen liefen bei den beiden in etwas ruhigeren Bah-

nen wie bei anderen Bekannten ab. „Ich hatte auch das Glück, dass ich zur richtigen Zeit die richtigen Leute traf, die mich jeweils ein bisschen in die richtige Richtung schoben“, freut sich Simon heute, der trotzdem seinem Herz und Verstand folgte: „Um mir selbst treu zu bleiben, musste ich auch Wege gehen die mir weh getan haben.“ Seine Meinung heute: „Wir brauchen ein höheres Maß an Toleranz, sollten die Menschen besser verstehen.“

Aus „Leidenschaft und nicht zum Broterwerb“ – so deklariert Titus Simon seine Tätigkeit als Schriftsteller, der er vor allem bei den langen Zugfahrten auf der Strecke nach Magdeburg nachkommt. 1998 entstand der erste Krimi „Mord im Abseits“, der sich sogar gut verkaufte, und zwei Jahre später folgte „Der Stadionmörder“. Erst 2008 folgte der Titel „Der Tote von Can Victor“ – sein seiner Meinung nach bester Krimi – sowie erneut zwei Jahre später das Buch „Drei Tote für Benni“. 2011 folgte „Absturz der Hütchenspieler“ und nun das Werk mit dem Titel „Hundsgeschrei“. – Eine Lesung von Titus Simon mit musikalischer Begleitung von Erik Beisswenger findet am Samstag, 23. November, ab 20 Uhr beim Club Junges Europa (cje) in Backnang-Steinbach statt.

Die Fahrt nach Wolfenbrück hat sich gelohnt. Nicht nur wegen der schönen Natur. Da ist einer wie Titus Simon, der dort Zuhause ist. „Jetzt muss ich doch eben meine Haare etwas kämmen“, meint der Professor, ehe das Foto gemacht wird. Das lila T-Shirt mit den offenen Knöpfen, die helle ärmellose Weste und die von breiten Hosenträgern gehaltene dunkle Cordhose bleiben jedoch. ● Jürgen Klein



Ein angenehmer Typ:  
Titus Simon

© FOTO: PRIVAT

## Der neue Roman von Titus Simon: „Hundsgeschrei“

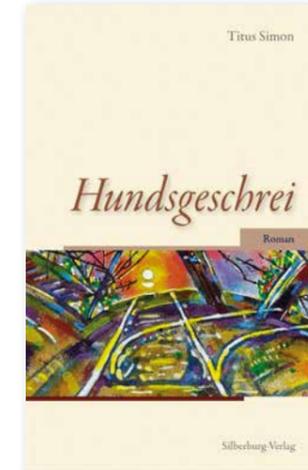
„Jakob beschlich der Eindruck, als wäre hier selbst das abstoßende Gebell der Hunde von einer besonderen Aggressivität und Kälte. In seinem Inneren formte sich ein Wort, das es nicht gab und das er folglich auch noch nie gehört oder gar selbst ausgesprochen hatte: Hundsgeschrei.“

Der deutsche Jude Jakob Winter, jüngster Sohn einer Fabrikantenfamilie in einem Ort an der Grenze zwischen Schwaben und Hohenlohe wird ausgerechnet am 20. April des Jahres 1922 geboren. Zur Zeit der Nazi-Diktatur wächst er heran, sein Leben, wie das seiner Familie, wird bestimmt von den immer unerträglicher werdenden Schikanen und Demütigungen der örtlichen Repräsentanten des Regimes, aber auch der so genannten „anständigen“ Bürger.

Der Roman begleitet Jakob durch die Abgründe der damaligen Zeit, ins Ghetto nach Riga, aus dem er unter abenteuerlichen Umständen fliehen kann, danach in die lettischen Wälder und an Kriegsschauplätze in Italien, Frankreich und Belgien. Mit den US-amerikanischen Truppen kehrt er als Befreier nach Deutschland zurück, findet dort aber keine Heimat mehr.

Zerrissen zwischen seiner Herkunft und dem Drang, dem Land der Täter für immer den Rücken zu kehren, kann er sich auch nicht zwischen den beiden Frauen entscheiden, denen er auf seiner Odyssee immer wieder begegnet. Leonore, die Tochter eines deutschen Kommunisten, ist seine erste große Liebe, Achat eine mutige jüdisch-lettische Aktivistin, die an den Aufbau einer neuen, gerechten Welt in Israel glaubt.

Weitere Teile der Handlung sind zwischen Backnang und Schwäbisch Hall angesiedelt. Um Elemente des armen Landjudentums und des aufstrebenden jüdischen Bürgertums zusammenzuführen, schuf der Autor mit der Kleinstadt Seelbach



einen im Hohenlohischen angesiedelten fiktiven Ort, in dem diese beiden Kulturkreise aufeinanderstoßen.

Trotz der Verwendung dieser Fiktion berichtet der Roman mit historischer Genauigkeit neben den Erlebnissen Jakobs und seiner großbürgerlichen Familie auch von der Geschichte und den Lebensumständen der Schaustellersippe Schürbel sowie der Bauernfamilie Lang, wodurch

ein breites Panorama des Lebens in der Region vom Ersten Weltkrieg bis in die fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts entsteht. Dabei werden auch Lebenswelten berührt, die heute jenseits der konventionellen Geschichtsforschung stehen. Hierzu gehören die prekäre Existenz der Holocaustüberlebenden, die nach dem zweiten Weltkrieg im Backnager Lager für „Displaced Persons“ auf eine bessere Zukunft hofften, aber auch das Milieu der Schwarzhändler und die Einflüsse der aus dem Boden schießenden „Ami-Clubs“ zwischen Ludwigsburg und Hessental.

Das Buch bietet all denen, die sich an diese Zeit noch selbst erinnern können, und denjenigen, die mehr darüber erfahren möchten, viele sorgfältig beobachtete Details, die die Vergangenheit in all ihren Facetten lebendig werden lassen.

Eine Lesung von Titus Simon mit musikalischer Begleitung von Erik Beisswenger findet am Samstag, 23. November, ab 20 Uhr beim Club Junges Europa (cje) in Backnang-Steinbach statt.

Titus Simon, „Hundsgeschrei“  
538 Seiten, 14,90 Euro, ISBN 978-3-8425-1239-9  
2013 im Silberburg Verlag Tübingen erschienen,  
kartoniert oder als e-Book erhältlich.

**ERFÜLLT MIT LEBEN** **Die Zieglerschen**

**Unsere Einrichtungen im Rems-Murr-Kreis**

- Evangelisches Marienstift Schorndorf
- Karlsstift Schorndorf
- Seniorenzentrum Plüderhausen

[WWW.ZIEGLERSCHE.DE](http://WWW.ZIEGLERSCHE.DE)

Das JUHU im Internet:  
[www.juhu-magazin.de](http://www.juhu-magazin.de)



Bauen & Modernisieren  
Fachhandel



Profi-Fachmarkt



Große Wohnausstellung  
für Innen und Außen



Neu: Holzfachhandel



Neu: Farben &  
Farbmischanlage



Neu: Parkett & Laminat

Feucht Baustoffe-Fliesen GmbH

Verwaltung und Ausstellung:  
Bertha-Benz-Str. 1  
71522 Backnang  
Tel.: 07191/807-0  
Fax: 07191/807-25

**FEUCHT**  
since 1927

**hagebau fachhandel**

[www.feucht24.de](http://www.feucht24.de)

Qualität durch Tradition - Vorsprung durch Innovation

Fliesenausstellung Ludwigsburg:

In der Bädergalerie der Firma Lotter  
Waldäcker 15  
71631 Ludwigsburg  
Tel.: 07141/406-787  
info@feucht24.de

... immer gut beraten!



**RATS-APOTHEKE**  
DR. ULRICH HEIGOLDT

Backnanger Straße 48 · 71573 Allmersbach im Tal  
Telefon 071 91/35 90 20 · Telefax 071 91/5 93 73  
info@apotheke-allmersbach.de



**Auenwald Apotheke**  
Dr. Ulrich Heigoldt

Talstraße 4 · 71549 Auenwald  
Telefon (071 91) 907 53-0 · Telefax (071 91) 907 53-20  
info@apotheke-auenwald.de · www.apotheke-auenwald.de

**Öffnungszeiten**  
Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr  
Samstag, 8.30 bis 12.30 Uhr



## Knock-out für Kultstätte „Belinda“

Sulzbacher Disco lässt's im Kessel nochmal krachen

Ende des Jahres ist es soweit: Georg Neumann gibt auf. Er schließt nach über 43 Jahren die mit seinen Eltern gegründete Rock-Discothek Belinda. Ein Einschnitt in die kulturelle Landschaft der Region. Die Belinda war über Jahrzehnte das, was man heute so gerne „Kult“ nennt.

Die Gründe für das Ende sind vielschichtiger Natur und reichen vom veränderten Ausgehverhalten bis hin zu Problemen mit dem im Jahr 2007 eröffneten Brauhaus am Schlössle. Am Silvesterabend steigt die Abschluss-Party mit guter, alter Rockmusik.

Bis dahin gibt's jeden Dienstag und Freitag unter dem Motto „Back To The Roots“ 100 Prozent Belinda-Rock vom Feinsten. Donnerstags die Powerrock-Party und samstags die Ü-Partys, sowie noch ein paar ausgesuchte Live-Acts. Unter anderen die Geyers, die am Freitag, 22. November, mit ihrem Best-Of-Programm „Lieblinge der Götter“ gastieren. Dieses Konzert wird für das kommende Geyers-Album live mitgeschnitten. Somit wird die einzigartige Atmosphäre der Belinda auch künftig – zumindest auf Tonträger – erhalten bleiben. Kurz vor Weihnachten, am 21. Dezember, wird dann Gitze mit seiner Band den „Kessel“ noch einmal „schwabenrocken“. Nähere Informationen gibt es direkt in der Belinda unter Telefon 07193 - 382 und im Internet auf der Seite [www.discothek-belinda.de](http://www.discothek-belinda.de). ● Jürgen Klein

Georg Neumann läutet das Ende einer Jahrzehnte langen Beziehung mit der Kult-Disco Belinda ein.



Die Geyers nehmen am 29. November in der Belinda ihr kommendes Live-Album auf.

# SENIOREN-FREUNDLICHER SERVICE IN SCHORNDORF

Kostenlose Rückenvermessung

für das richtige Bett



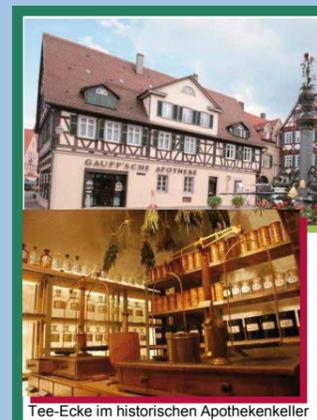
73614 Schorndorf  
Gottlieb-Daimler-Str. 22



Damm Menüs

Am Silberberg 13  
73614 Scho.-Haubersbronn  
Telefon 07181 - 99 44 77  
[www.damm-menues.de](http://www.damm-menues.de)

Mittagessen täglich frisch gekocht und warm ins Haus



Gaupp'sche Apotheke

Wir möchten, dass es Ihnen gut geht.

Gaupp'sche Apotheke  
Historischer Apothekenkeller  
Oberer Marktplatz 1  
73614 Schorndorf  
Telefon 07181.93981-0  
[www.gauppsche-apotheke.de](http://www.gauppsche-apotheke.de)

Montag-Freitag 8.00 - 18.30 Uhr  
Samstag 8.00 - 13.30 Uhr

Tee-Ecke im historischen Apothekenkeller

**PARKETT STAUBFREI SCHLEIFEN**

Tel. 0 71 81.2 41 51  
[www.dätsch.de](http://www.dätsch.de)

**dätsch**  
PARKETT, TEPPICH UND MEHR...  
Dätsch · Remsstr. 26 · 73614 Schorndorf

**IHRE ANZEIGE HIER ZU SONDERKONDITIONEN.**

TEL. 07191/64512

Wieder selbstständig in Schule, Alltag und Beruf

**ZIEGER**  
Praxis für Ergotherapie

25 Jahre Erfahrung

- Qualifizierte Kinderbehandlungen
- SI-Therapeut zertifiziert
- Bobath-Therapie
- Handtherapie
- Schmerztherapie
- Hirnleistungstraining
- Alltagstraining
- Schlucktherapie
- Hausbesuche

Schorndorf · Schlichtener Str. 105  
Telefon (07181) 22167  
E-Mail: [info@ergoschorndorf.de](mailto:info@ergoschorndorf.de)  
Internet: [www.ergoschorndorf.de](http://www.ergoschorndorf.de)

Zertifizierte Bobath-Therapeuten, Handspezialisten, Schmerztherapeuten und Kindertherapeuten

Leibbrand: Wir sanieren und gestalten Lebensräume.

**Leibbrand**  
Lutherstraße 65  
73614 Schorndorf  
Fon 07181-92015-0  
[www.leibbrand.de](http://www.leibbrand.de)

- Maler und Stuckateur
- Paletti Farbenmarkt
- schau\_raum
- Raumausstattung
- Betec Beton-, Boden- und Balkonsanierung

Auswahl, Beratung und Service.

300 qm Ausstellungsfläche erwarten Sie bei uns.

**LICHT SIND WIR.**

Ihr Fachgeschäft für Lampen, Licht und Leuchten.

Das richtige Licht für jedes Budget und jeden Wohnstil:

- Wohnraum | Studio | Büro
- Lampenschirme
- LED-Leuchten

Ihr Weg zu uns lohnt sich!

**lichthaus MELZER**  
...einleuchtend!  
Schorndorf | Hegelstraße 48 | Tel. 07181.9649917 | direkt am Haus

# Große Kunst auf kleinstem Raum

**F**ast am Ortsrand von Allmersbach im Tal steht man plötzlich vor einem mit Natursteinen verkleideten Haus. Ein Schild weist darauf hin „Ofenmuseum“! Was hier zunächst sehr unauffällig erscheint, ist ein wirkliches Kleinod. Man muss es gesehen haben, was Günter Wulf hier auf kleinstem Raum geschaffen hat. Begeisterung überfällt den Betrachter.

Wer ist dieser Mann? Er war ein erfolgreicher Hochleistungssportler im Geräteturnen der ehemaligen DDR. 1961, gerade noch 4 Wochen vor dem Mauerbau, setzte er sich ab und fand in Backnang einen guten Arbeitsplatz als Kabellöter. 1970 wechselte er zur DB in den gleichen Arbeitsbereich. Kupferdraht und Zinn waren die Materialien, mit denen er stets arbeitete. Aus dem entwickelte sich nach der Pensionierung sein Hobby.

Nachdem er 1972 in Allmersbach im Tal gebaut hatte, richtete sich sein Interesse einer ganz besonderen Leidenschaft zu. Er war begeistert, wenn er einen Kunstgusssofen sah und begann sie zu sammeln. In einigen Jahren besaß er über einhundert Öfen aus den verschiedenen Jahrhunderten mit beeindruckenden Ornamenten und von den unterschiedlichsten Gießereiunternehmen. Davon bekam das Heizungsunternehmen BUDERUS Wind, besuchte Günter Wulf in Allmersbach und übernahm 1991 die gesamte Sammlung für das eigene Museum.



Aber er konnte es nicht lassen. Es wurde weiter gesammelt. Als er 1991 zum zweiten Mal heiratete, erhielt er von seiner Frau Monika starke Unterstützung. Gemeinsam waren sie in ganz Deutschland unterwegs, um Kunstgussöfen aufzukaufen und zu holen. Inzwischen umfasst die Sammlung schon wieder über einhundert voll funktionsfähige Öfen aus drei Jahrhunderten. Jeder ist ein Unikat, interessant die Bauweise und die vielen Verzierungen durch Ornamente von Pflanzen, Szenen aus der Fabelwelt und der antiken Mythologie.

Am Anfang des 16. Jahrhunderts wurden die ersten Gussöfen gebaut, als sogenannte „Hinterlader“, die in die Öffnung einer Zimmerwand eingebaut und von der Rückseite, die meist in die Küche ragte, befüllt wurden. Anfangs waren diese Öfen recht einfach, doch schon bald wurden die Vorderseiten nach dem jeweiligen Zeitstil verziert.

Das 18. Jahrhundert wurde vom Sechsplattenofen geprägt, dazu kamen runde Formen und ab der Mitte des Jahrhunderts die Zirkulirofen. Diese wurden höher, die Rauchgase zirkulierten im Ofen aufwärts und nutzten so die Energie optimal aus. Die Verzierungen wurden noch edler.

Aus der Zeit des 19. Jahrhunderts besitzt Günter Wulf einen mit kunstvoll bemalten Majolikakacheln dekorierten Kunstgusssofen aus dem Nachlass von Claus Schenk Graf von Stauffenberg,



den Hitler 1944 wegen eines Attentatsversuchs gegen ihn ermorden ließ. Die Füße wurden ebenfalls als Kunstguss in Form von Delphinköpfen gefertigt und verchromt. Ein weiterer, wunderbar verzierter Etagengusssofen mit aufwendig herausgearbeiteter Krone und emaillierten Dekorationen, hatte es ihm so angetan, dass er dafür einen Betrag zahlte, der auch für einen Mittelklassewagen gereicht hätte. Es war die Zeit der Mantel- und Etagenöfen. Die äußeren, in den verschiedenen Stilepochen verzierten Gussplatten, dienten als Außenmantel, im Inneren waren dann der Füllschacht und ein Brennkorb. Die Industrialisierung war zwischenzeitlich fortgeschritten. Es wurde möglich, diese Kunstgussöfen und deren Verzierungen zu größeren Stückzahlen und damit auch preiswerter herzustellen.

Kriege und ökonomische Krisen prägten das 20. Jahrhundert. Es wurden Öfen gebraucht, mit denen nicht nur Holz, sondern auch andere Materialien verheizt werden konnten. Es ist trotzdem beeindruckend welche Dekors und Bekrönungen vorzufinden sind und vor allem auch die Höhe der Öfen.

Interessant sind auch praktische Gussöfen, wie ein Bügeleisenofen. An die Seiten wurden sechs massive Bügeleisen gestellt, damit die sich wieder aufheizen konnten. Das war gerade für Schneidereien oder große Haushalte interessant. Ein Besuch dieser Kunstgusssofen-Sammlung lohnt sich. Sie ist eine





Günter Wulf neben einem seiner Kunstwerke aus Kupfer und Zinn

der schönsten Deutschlands mit ihren Exponaten aus drei Jahrhunderten.

Ab seiner Pensionierung erfüllte sich Günter Wulf seinen zweiten Traum. Bei der Arbeit mit Kupferdraht und Zinn kam ihm immer wieder der Gedanke, man müsse aus diesen zwei Materialien auch Kunstvolles anfertigen können. So wurde er als Autodidakt einziger Metallbildhauer, der speziell mit diesen edlen Werkstoffen arbeitet. Seine Kunstwerke sind bisher einmalig. Selbst die Organisatoren des „Blühenden Barocks“ in Ludwigsburg waren von seinen Arbeiten so begeistert, dass sie ihm 2011 eine Sonderausstellung widmeten.

Günter Wulf lässt sich in seiner Bescheidenheit nicht gerne als Künstler bezeichnen, Kunsthandwerker, ja, das akzeptiert er noch, denn alles was er tut ist reine Handarbeit. Zunächst wandte er sich ganz den Bäumen zu, denn bei seinen Beobachtungen in der Natur stellte er fest, jeder Baum ist anders. Diese Vielfältigkeit inspirierte ihn. Aus bis zu 4.000 Kupferdrähten formt er in unterschiedlichen Größen die verschiedensten Baumarten. Bei den Verlötungen strahlt er Ruhe, Geduld, viel Kreativität und sehr gute Beobachtungsgabe aus. Anschließend werden die Kunstwerke bei 350 Grad Celsius feuerverzinkt. Wenn Laub oder Blüten vorge-

sehen sind, werden diese von G. Wulf aus dünnem Kupferblech geschnitten, individuell geformt und anschließend aufgelötet. Abschließend wird das ganze Werk mehrfach mit Platinlack überzogen und erhält dadurch seinen ganz persönlichen Charakter.

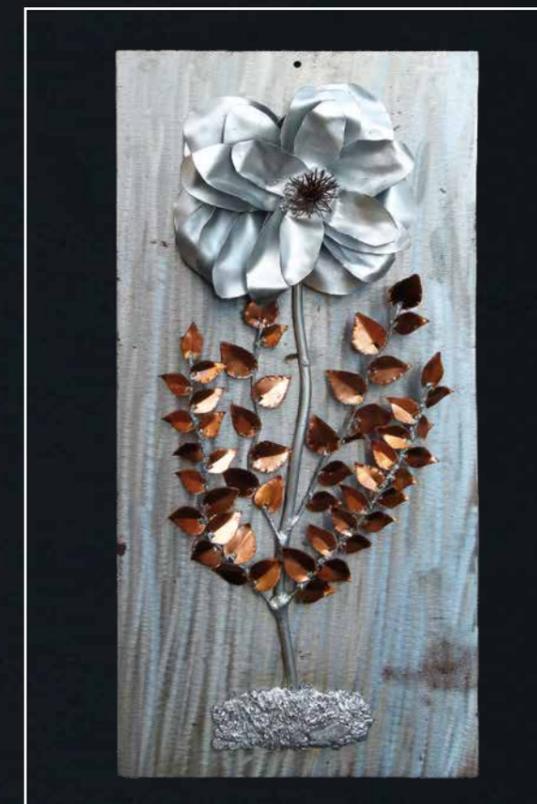
Immer wieder kamen ihm bei diesen Arbeiten die ästhetischen Körperhaltungen des Kunstturners vor Augen und er begann Plastiken herzustellen. Dabei stand oft seine Frau als Modell oder auch er selbst. Es ist erstaunlich, dass man aus Kupferdrähten und Zinn derartige Körperhaltungen in solcher Präzision nachvollziehen kann. Selbst die Laokoon Gruppe und Atlas mit der Erdkugel wurden von ihm derartig präzise

wiedergegeben, dass hier die Bezeichnung Künstler wirklich angebracht ist. Zwischenzeitlich hat Günter Wulf seinen Schaffensbereich weiter ausgebaut und fand auch die Liebe zu Metallbildern, wieder im Zusammenspiel von Kupfer und Zinn und den bisher angewandten Fertigungsmethoden. Hierbei kommen verstärkt Kupferbleche zur Anwendung, aus denen Blüten und Blätter mit sehr viel Feingefühl geformt werden. Durch Patina wird bei den Kupferblechen eine künstliche Alterung erzielt, die dem ganzen Werk einen besonderen, persönlichen Ausdruck verleiht. Als Hintergrund dienen unbehandelte oder farbige Stahlplatten. Wenn der Besucher sieht, welche Liebe im Arrangement einer Rose stecken kann, wird er gerne dieses kleine, aber feine Privatmuseum weiter empfehlen. Übrigens, Günter Wulf verlangt keinen Eintritt, er vertritt die Meinung, dass diese Gesellschaft für ihn so viel getan hat, dass er mit seinen Werken etwas zurückgeben will.

Schade ist nur, dass auch hier der Prophet nichts im eigenen Lande gilt. Hier sollte die öffentliche Hand die Initiative ergreifen, um Günter Wulf die Möglichkeit zu geben seine Werke, die immer noch einmalig in Deutschland sind, in größeren Räumen zu präsentieren – es ist nie zu spät. ● Horst Rauhut

OFENMUSEUM  
Kupfer + Zinn Kunstgalerie  
Günter + Monika Wulf  
Im Reutle 46  
71573 Allmersbach i. Tal  
Tel: 0 71 91/52 542  
E-Mail: wulfmonika@gmx.de  
www.kunstgussofen.com

Öffnungszeiten:  
Dienstag + Donnerstag  
10.00 – 17.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung  
Eintritt frei



4.000 Kupferdrähte in Handarbeit geschnitten, geformt und verlötet, anschließend manuell bei 350 Grad verzinkt, mit Kupferblättern versehen und platinlackiert, das ergab diesen kunstvollen Baum

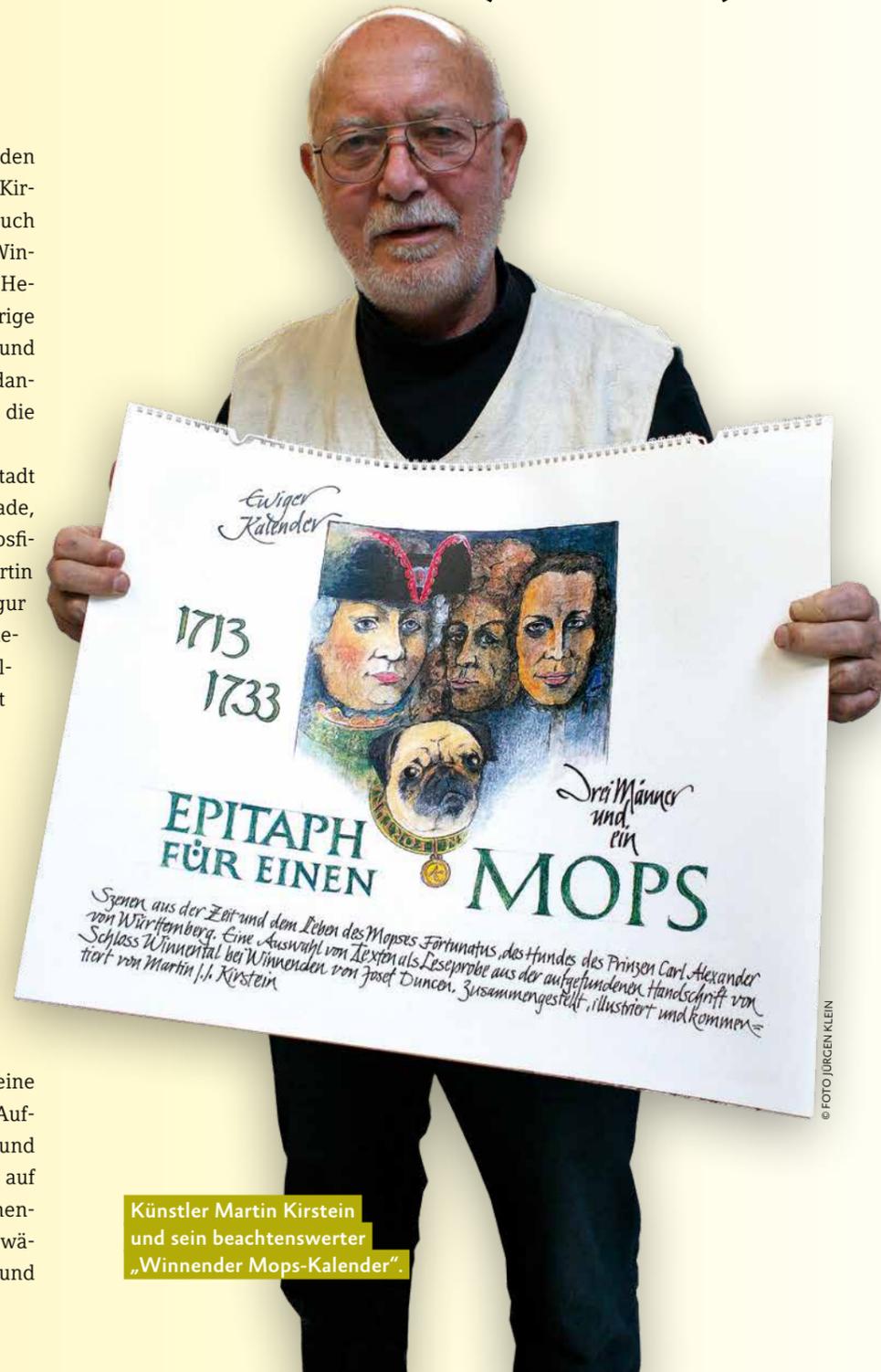
# Der „Winnender Mops“ als lebendige Zeigeschichte

## Künstler Martin Kirstein nimmt den wertvollen Kalender mit als Grundstock für ein interessantes (Geschichts-)Buch

**S**eine Aufgabe für die kommenden Wintermonate steht für Martin Kirstein fest. Er wird weiter am Buch über den berühmten Hund, dem „Winnender Mops“, arbeiten. Eine große Herausforderung, der sich der 74-jährige Künstler aus Winnenden mit Fleiß und Herzblut stellt. Aus dem Grundgedanken einen Comic zu machen, wuchs die Idee für ein „Mops-Werk“.

Im Jahr 2006 veranstaltete die Stadt Winnenden eine richtige Mopsparade, als dort 40 kunstvoll verzierte Mopsfiguren die Straßen schmückten. Martin Kirstein steuerte nicht nur eine Figur bei, sondern gestaltete mit viel Liebe zum Detail im Jahr 2009 einen illustrierten Kalender. Blatt für Blatt entstand daraus ein wertvolles Zeitdokument, dessen Texte und handgemalte Zeichnungen beeindruckend sind. Aktuell ist der Kalender „Epitaph für einen Mops“ immer, da ohne Jahreszahl versehen.

Mit 74-Jahren hat es sich der Winnender Künstler zur Aufgabe gemacht, das bewegte Leben des Winnender Mops zu Papier zu bringen. Als Basis für seine Erzählung dienen handschriftliche Aufzeichnungen, die vermutlich vor rund 40 Jahren bei Renovierungsarbeiten auf dem Dachstuhl des Schlosses Winnental gefunden wurden. Der Schreiber wäre schon weiter, doch Gesundheit und



Künstler Martin Kirstein  
und sein beachtenswerter  
„Winnender Mops-Kalender“.

private Schicksalsschläge ließen Zeit verstreichen.

Sein Credo dabei: Der Hund kann ja nicht erzählen, das müssen eben andere tun. Und das lässt er in einer lebhaften Sprache tun. Beispielsweise so:

„Glücklich sieht er nicht aus, der steinerne Mops im Garten von Schloss Winnental. Dabei trug er zu Lebzeiten den Namen Fortunatus – der Glückliche – und war bis zu seinem Tod im Jahr 1733 der Talisman des Prinzen Carl Alexander von Württemberg. Vielleicht ist der kleine Vierbeiner nur erschöpft: Man erzählt sich, dass er einst 1100 Kilometer von Belgrad nach Winnenden rannte. Dort hatte er seinen Herrn im Getümmel der Türkenkriege aus den Augen verloren. Fortunatus hat viel erlebt – was er uns wohl erzählen würde, wenn sein Denkmal zu uns sprechen könnte?“

Kirstein lässt Texte und Zeichnungen zum Leben erwecken. Nicht nur beim Kalender. Die Leseproben des Buches versprechen eine interessante und amüsante Lektüre. Dabei verlässt sich der Winnender nicht auf die Quellen der damaligen offiziellen Chronisten, sondern macht sich die große Mühe im Erzählstil direkt Beteiligte, wie Diener, Mägde oder Gesinde zu Wort kommen zu lassen. Ebenso zeitaufwendig sind die geschichtlichen Verknüpfungen und Hintergründe: „Ich will gerade beim Text nichts über das Knie brechen, eher mal

Das Denkmal vom „Winnender Mops“ steht vor dem Schloss Winnental zwischen Torhaus und Hauptgebäude aufgestellt. Ein in Stein gehauener Mops erinnert an den Hund des Herzogs Karl Alexander, ebenso folgende Inschrift:

Ein kleiner Mopshund, wohlgeboren,  
der hatte seinen Herrn verloren –  
vor Belgrad war's, im Türkenkrieg,  
als Prinz Eugen behielt den Sieg.  
In Kriegsgeschrei und Pulverdampf,  
in Roßgewieher und -gestampf  
da sahn sie plötzlich sich nicht mehr.  
Der Mops lief ratlos hin und her,  
hat viel geschnuppert und gebellt!  
Längst saß sein Herr im Feldherrnzelt  
mit den andern Generälen;  
die konnten alle viel erzählen,  
von sich und ihren Heldentaten  
und von denen der Soldaten.  
Daß einen Mopshund er besessen,  
das hat er leider ganz vergessen.  
Der hat sich aber bald besonnen  
und nach Haus den Weg genommen.  
Elf Tage lang ist er gerannt,  
von Belgrad heim ins Schwabenland!  
Wie hat im Schloß man ihn begrüßt,  
gestreichelt und ihn abgeküßt!  
Die Köchin hat ihm hingestellt  
das beste Futter von der Welt!  
Ein Denkmal hat man auch errichtet,  
drauf einen schönen Spruch gedichtet,  
in Stein gehauen – nicht aus Holz –  
und alle waren auf ihn stolz.



auf eine Illustration verzichten.“ Ob der spanische Erbfolgekrieg oder die Generationen der Möpfe als Vierbeiner, Martin Kirstein macht Geschichte lebendig. Dafür wälzt er viele Bücher, trägt reale Hintergründe zusammen, um „unterhaltsam Wissen und lebendige Geschichte“ zu vermitteln.

Plastiker, Bildhauer, Steinmetzmeister und Kalligraph, dazu Malerei, Religionsgeschichte, Lyrik und passionierter Motorradfahrer – so wird der Künstler und Auto Martin J.J. Kirstein beschrieben. Fast alle aufgeführten Berufszweige hat der gebürtige Hamburger von der Pike auf gelernt. Die Ausbildung mit Abschluss als Bildhauer-Modelleur hat er beim Bildhauer Richard Kuöhl in seiner Geburtsstadt gemacht. Begleitend besuchte er die Kunstschule am Lerchenfeld. Danach war er unter anderem Landessieger als Steinbildhauer und besuchte die Meisterschule für Maler in Altona. Bei der Fachschule für Steinbildhauer in Aschaffenburg war er eingeschrieben, war freier Mitarbeiter von Professor Kurt Schwerdtfeger in Hildesheim. In Winnenden übernahm Martin Kirstein 1970 die Werkstatt Diener mit dem dazugehörigen Steinbruchgelände als Sommerwerkstatt.

In den kommenden Wintermonaten wird sich Martin Kirstein jedoch dem „Mops-Buch“ widmen. Eine Herausforderung, die er mit viel Liebe zum Detail angenommen hat. ● Jürgen Klein

# Nachlassplanung und minderjährige Kinder als Erben

**A**uch minderjährige Kinder können ohne weiteres Erben oder Miterben werden. Allerdings bestehen gegenüber volljährigen Erben einige Besonderheiten, die die Nachlassplanung beeinflussen sollten.

Zunächst wird der Minderjährige in der Regel von beiden Elternteilen, auch wenn diese zwischenzeitlich getrennt leben oder geschieden sind, vertreten (gesetzliche Vertretung).

Für den Fall, dass Großeltern ihren Enkeln etwas vererben wollen, dürfte es oft nicht gewollt sein, die Verwaltung des Kindeserbtes dem geschiedenen Schwiegersohn oder der geschiedenen Schwiegertochter zu überlassen oder mit zu überlassen.

Eine weitere häufige Konstellation, die in unserer Kanzlei aktuell und u. a. Anlass für den vorliegenden Artikel war, ist, dass ein Elternteil, der getrennt lebt oder geschieden ist, schwer erkrankt, minderjährige Kinder hat u. nicht will, dass die Verwaltung seines Erbes in den Händen des anderen Elternteils liegt u. eine Einmischung des Familiengerichts in die Verwaltung des Nachlasses auch nicht gewünscht wird.



Der od. die gesetzl. Vertreter müssen im Erbfall, wenn das Erbe 15.000,00 € übersteigt, dies dem Familiengericht anzeigen u. ein Verzeichnis erstellen.

Die Vermögensverwaltung obliegt, wenn nichts anderes geregelt wurde, wie bereits ausgeführt grundsätzlich den Eltern als gesetzliche Vertreter.

In vielen Fällen bedürfen die Eltern aber für Geschäfte, die sie für u. mit dem Vermögen des minderjährigen Kindes machen wollen der Genehmigung des Familiengerichts, so z.B. für Grundstücksgeschäfte, Miet- u. Pachtverträge, Kreditaufnahmen u. teilweise auch für Bankgeschäfte.

Um zu vermeiden, dass sich das Familiengericht – also ein völlig Fremder – in die Verwaltung des Vermögens einmischt, wenn Sie einem minderjährigen Kind etwas vererben wollen, gibt es verschiedene Möglichkeiten:

a) Sie können in Ihrem Testament anordnen, wie das vererbte Vermögen zu verwalten ist. Sie können auch bestimmen, dass sich die Vermögenssorge der Eltern nicht auf das vom Kind geerbte Vermögen erstrecken soll, den Eltern oder auch dem anderen Elternteil also das Recht entziehen, das dem Kind vererbte Vermögen zu verwalten. Wenn Sie dann nichts weiter bestimmen, muss das Vormundschaftsgericht eine Pflegschaft anordnen, wobei Sie die Möglichkeit haben, ausdrücklich anzuordnen, welche Person als Pfleger zu bestellen ist. Dann kann das Kind ab seinem 18. Geburtstag sein Vermögen selbst verwalten.

b) Sie können auch einen Testamentsvollstrecker einsetzen, der das Vermögen des Kindes verwalten soll. Den Testamentsvollstrecker können Sie bestimmen, also eine Person Ihres Vertrauens, mit der Sie natürlich zuvor abklären sollten, ob sie zur Übernahme dieser Aufgabe (Testamentsvollstreckung) bereit ist. Daneben können Sie auch

das Alter des Kindes bestimmen, d. h. ab wann das Kind dann über sein Vermögen selbst verfügen kann (z. B. statt der Volljährigkeit erst zum 24. Geburtstag), dann endet auch die Testamentsvollstreckung an diesem Tage.

Minderjährige sind durch gesetzliche Schutzvorschriften gut abgesichert.

Zur Vermeidung gerichtlicher „Einmischung“ sollte jeder Erblasser durch ein entsprechendes Testament Anordnungen treffen.

Wenn Sie also vorhaben, ein minderjähriges Kind als Erbe zu bestimmen, sollten Sie sich in jedem Falle anwaltlich beraten lassen, die Möglichkeiten sind vielfältig. ● *Herbert Bailer, Rechtsanwalt*

**Herbert Bailer & Petra Bonse**  
Rechtsanwälte

<p><b>Herbert Bailer</b> Zivilrecht Handels-/Gesellschaftsrecht Erbrecht Verkehrsrecht</p>	<p><b>Petra Bonse</b> Familienrecht Arbeitsrecht Mietrecht privates Bau-/Architektenrecht</p>
--	---

Am Schillerplatz 11 - 71522 Backnang

**Telefon 0 71 91 - 81 34, 8135**  
Telefax 0 71 91 - 71051

Mail 071918134@t-online.de  
Internet www.bailer-bonse.de

**Geschulter Fachbetrieb Serviceplus**

**Service plus**  
Rems-Murr-Kreis

**Wir beraten**  
• Senioren und behinderte Menschen über die bedarfsgerechte Veränderung der Wohnung sowie Normen und Gesetze.

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns!

Stuttgarter Straße 66  
71554 Weissach im Tal  
Fon: 0 71 91 / 35 33-0  
Fax: 0 71 91 / 35 33-30  
www.Lutz-shk.de

**Lehnen Sie sich ganz zurück, wir bringen Farbe, Formen, neues Glück.**

**Rolf Stelzle**  
Der Malermeister

Zauberei mit Form und Farbe

Maler Stelzle GmbH  
Lange Äcker 15 · 71522 Backnang  
Tel. 07191/82467 · Fax 88693  
www.maler-stelzle.de

**Jeden Mittwoch**

VITALTAG 50+

für Gäste ab 50 Jahre

**Wonnemar komplett\***  
..... 9,50 €

**NEU: VITALTAG PLUS Wonnemar komplett\***  
+ 1 Heißgetränk + 1 Stück Kuchen  
..... 10,90 € \* 4 Stunden

MURRBÄDER BACKNANG

Murrbäder Backnang Wonnemar  
Martin-Dietrich-Allee 10 · 71522 Backnang  
www.wonnemar.de

www.facebook.com/wonnemar.backnang

**Sie pflegen Ihre Lieben?  
Brauchen auch mal Urlaub? Und jetzt?**

**Die Lösung: Kurzzeitpflege im Greuthofer.  
Nicht teuer aber wertvoll!**

**Kurzzeit- und Vollzeitpflege**

**Rufen Sie uns an: 07130-40040**  
www.greuthofer.info



## Ein mutiger Schritt in die Zukunft

Die Firma Feucht hat am 14. September den neuen Standort auf dem ehemaligen Kaelble Areal, direkt an der B 14, eröffnet. Investitionen in solcher Größe sind in der wirtschaftlich unberechenbaren Zeit ein mutiger Schritt. JÜHU-Mitarbeiter Horst Rauhut sprach mit Geschäftsführer Volker Nasser über die Beweggründe, Herausforderungen und Zukunftsaussichten.

*Obwohl wirtschaftlich nicht gerade eine überschäumende Zeit ist, haben Albert Feucht und Sie diesen, weit voraus schauenden, Schritt gewagt. Was waren die Gründe dafür?*

Wir hatten nur diese eine Chance. Der alte Platz in der Blumenstraße hätte Stillstand bedeutet. Es gab keine Möglichkeiten der Erweiterung, die Verkehrsanbindung war unbefriedigend. Unsere Lieferanten konnten uns nicht vernünftig anfahren, die Einfahrt wurde zugestellt. Zur gleichen Zeit konnten

Kunden die Ladestellen mit ihren Lkw nicht erreichen und hatten riesige Zeitverluste, was gerade für die 70 Prozent gewerbliche Kunden eine kolossale Einbuße ergab, denn für sie bedeutete Zeit Geld. Vielleicht hätten wir dort noch fünf oder acht Jahre durchgehalten, aber eine Zukunft gab es nicht. Daher war dieser neue Standort für uns, durch die Lage an der B 14, ideal.

*Dieser Neubau verlangte Ihnen und Albert Feucht doch sehr viel ab. Sind Sie froh, dass jetzt alles vorbei ist?*

In dieser Zeit hatte ich manchmal den Eindruck, dass Herr Albert Feucht, der in Kürze 80 Jahre alt wird, 10 Jahre jünger wurde, denn er hat sich unwahrscheinlich eingebracht, während ich dagegen wohl um 10 Jahre alterte (schmunzelt). Wenn man nun aber das Ergebnis sieht, ist man für vieles wieder entschädigt.

*Haben Sie die Fragen nach dem Wettbewerb durch die vielen Baumärkte nicht*

*verunsichert, der Untergang der Praktiker Märkte könnte doch nachdenklich machen?*

Nein, wir sind ein Fachhandel. Unsere Kunden wollen kompetent beraten und bedient werden, die Anfahrt muss gut möglich sein und die Beladung zügig erfolgen. Deshalb war auch der logistische Bereich für uns ein entscheidender Faktor. Den größeren Wettbewerb sehen wir langfristig eher im Bereich der Internetangebote. Im Zusammenschluss der Hagebau befassen wir uns bereits mit dem Thema. Hinzu kommt, dass für uns die Qualität im Mittelpunkt steht; nicht nur die Qualität der Ware die wir anbieten, sondern auch die Qualität des Sortiments und der Beratung.

*Nachwuchs ist eine wichtige Planung für die Zukunft, bilden Sie aus?*

Ja, die Ausbildung ist für uns ein wichtiger Faktor. Nur so können wir langfristig den Anspruch halten, den wir an uns selbst stellen. Die meisten unserer

Mitarbeiter wurden bei uns ausgebildet und sind bereits sehr lange im Unternehmen, das ist doch die beste Garantie für Qualität und Zuverlässigkeit.

*Die Firma Feucht ist ein Begriff für Tradition und lokalem Bezug. Ist das ein Hindernis für eine langfristige Entwicklung?*

Nein, ganz im Gegenteil, die Entscheidung uns auf diesem Areal niederzulassen war ein Quantensprung. Plötzlich erleben unsere bisherigen Kunden großzügige Ausstellungsräume mit hervorragenden Warenpräsentationen, gut organisierte Lagerhallen und Freiflächen mit schneller Lademöglichkeit. Nicht zu vergessen die vielen Parkmöglichkeiten. Es ist einfach viel Raum zum Atmen da. Unsere Tradition entwickelte sich aus unserer Qualität und unsere Qualität aus der Tradition, was kann man sich mehr wünschen? Und ich muss es nochmals erwähnen, das wird alles durch die Zuverlässigkeit unserer Mitarbeiter gestützt, die sich mit dem Unternehmen aufs Tiefste verbunden fühlen. Es freut uns alle besonders, dass wir jetzt oft Fahrzeuge sehen, die fremde Kennzeichen aufweisen. Das ist der Erfolg der neuen Lage.

*Das Sortiment wurde auch wesentlich erweitert. Treten Sie damit nicht teilweise mit Ihren Kunden in den Wettbewerb?*

Wir wollen unseren Kunden die Möglichkeit bieten, dass sie ein größeres Sortiment im Bereich Neubau und Renovierung bei uns vorfinden, und damit weniger Anfahrtstellen bei der Beschaffung ihres Bedarfs haben. Allen der Partner sein, wenn es ums Bauen geht, ist unser langjähriges Motto. Parkett, Laminat und Vinyl, Bauelemente, Türen und Tore, Holzinventuren, Konstruktionsvollholz, Farben (mit Mischanlage) gehören einfach dazu.

Hinzu kommt, dass wir mit Jürgen Keller, einem Modernisierungsspezialisten, unsere Kompetenz erweitert haben. Er ist Projektleiter und organisiert die Baupartner, es kommt alles aus einer Hand. Jetzt sind wir zusätzlich auch Service-



partner von Linde Gas. Wir wollen auch unseren Kunden in unseren speziellen Schulungsräumen verstärkt Weiterbildungsangebote unterbreiten, um dem Fortschritt gerecht zu werden.

*Was bedeutet für Sie die Kooperation mit der Gebrüder Lotter KG mit Hauptsitz in Ludwigsburg?*

Beides sind wir mittelständische Unternehmen und profitieren von einander. Schon 2001 haben wir die Bäderausstellung im Neubau der Firma Lotter gefliert und haben dort einen ständigen Berater vor Ort. Seit 2003 hatte Lotter bei uns zehn Badezimmerkojen, jetzt sind es 30 Kollektionen, die von zwei Spezialisten aus Ludwigsburg betreut

werden. So ergänzen wir uns durch unsere besonderen Fachkompetenzen. – Übrigens sind wir auch bereits 2001 eine Kooperation im Bereich Heizöl mit der Firma Ortwein eingegangen, die sich bestens bewährt hat.

*Sind somit die Weichen für die vierte Generation der Familie Feucht gestellt?*

Ja, das war wohl auch die entscheidende Motivation für unseren Senior Albert Feucht.

Tochter Anja wird die Familientradition fortsetzen, und mit der Enkelin Anna wächst schon die vierte Generation heran.

Danke für das Gespräch. ● Horst Rauhut

### Zahlen zum neuen Markt der Firma Feucht

Auf einer Grundfläche von 16.000 Quadratmetern wurden 5.200 Quadratmeter überbaut, werden 2.200 Quadratmeter Ausstellungsflächen und 500 Quadratmeter Fachmarkt geboten. Dazu eine geschmackvolle Gartenausstellung mit 900 Quadratmeter und Freilagerfläche mit 3.900 Quadratmeter. Wichtiger Faktor für die Abwicklung ist die modern organisierte Lagerhalle mit 2.300 Quadratmeter. Dafür wurden sieben Millionen Euro investiert.



Volker Nasser,  
Geschäftsführer  
der Firma Feucht.

# SENIORENFREUNDLICHER SERVICE IN BACKNANG



## WIRKUNG OHNE NEBENWIRKUNG

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme ohne belastende Nebenwirkungen.

Wir beraten Sie gerne.



Frank Schaal



## SANITÄTSGESCHÄFT

# SCHAAL

Eugen-Adolff-Straße 1 · 71522 Backnang  
Telefon 0 71 91/9 04 69-0 · Telefax 0 71 91/6 94 59

*Fühlen Sie sich bei UNS wie ZUHAUSE.*

ENTSPANNUNG IST DIE WICHTIGSTE VORAUSSETZUNG FÜR EINEN ERLEBNISREICHEN EINKAUF. FÜHLEN SIE SICH IN UNSEREM SCHUHHAUS WIE ZUHAUSE. SEIEN SIE UNSER GAST!

## Schaal

Fachgeschäft für bequeme Schuhe  
71522 Backnang · Eugen-Adolff-Straße 1  
Telefon 0 71 91 / 6 51 01 · Fax 0 71 91 / 6 94 59  
kostenlose Parkplätze direkt am Haus

## ams GmbH

### Karosserie & Lackierung

Karosserie- und Unfall-Instandsetzung  
Smart- und Spot Repair  
Fahrzeugaufbereitung  
Hagelschaden  
Kfz-Restoration

☎ 0 71 91 / 73 27 40  
Sulzbacher Str. 197 · 71522 Backnang  
www.ams-backnang.de

## BARRIEREFREIE KÜCHENLÖSUNGEN

Ihr Küchenfachgeschäft mit über 20-jähriger Erfahrung in **BERATUNG, PLANUNG UND AUSFÜHRUNG.**

## Küche & Design

Adenauerplatz 3+4 · 71522 Backnang  
Tel. 07191 33 31 0  
www.kuecheunddesign.eu

## Volksbank Backnang eG

## Johannes-Apotheke

Gut, dass wir da sind...

Thomas Förster  
Burgplatz 3, 71522 Backnang  
Telefon (0 71 91) 6 85 08  
www.johannes-apotheke.eu

## Apotheke im Gesundheitszentrum

Thomas Förster  
Karl-Krische-Straße 4  
71522 Backnang  
Telefon (0 71 91) 343 100

## BW Bank

Baden-Württembergische Bank

Mitten in der Stadt.

## SchillerApotheke

www.schiller-apotheke-backnang.de

## IHRE ANZEIGE HIER ZU SONDERKONDITIONEN.

TEL. 07191/64512

württembergische Partner von Württemberg

Seit 1960

## Eblen GmbH

Ihr Versicherungspartner

Büro: Burgplatz 8 · 71522 Backnang  
Tel.: 07191 / 95 67-0 · Fax: 95 67-10  
E-Mail: eblen.gmbh@wuerttembergische.de

## Umzug

Ostsee oder Bodensee?

Wir bringen Sie hin.

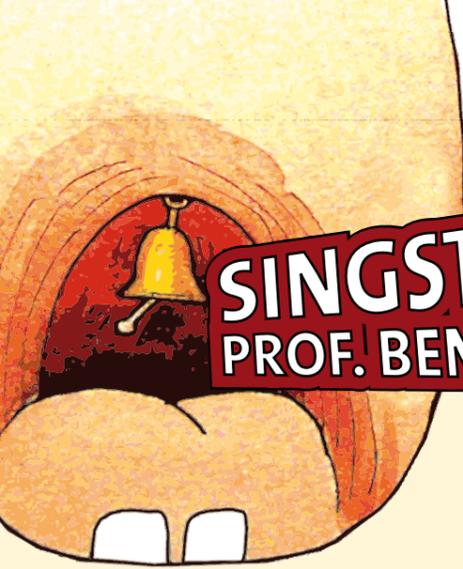
## Trostel

Umzug · Spedition · Lagerung

A. Trostel Umzugslogistik GmbH  
Im Mühlgrund 8  
71522 Backnang  
Tel. 07191/3200-0  
Fax: 3200-29  
info@trostel.info  
www.trostel.eu

## BRÜCKEN APOTHEKE

A. Gerlach  
Sulzbacher Straße 21 · 71522 Backnang  
Tel. 0 71 91/6 51 33 · Fax 0 71 91/9 7 98 13



# SINGSTUNDE MIT PROF. BENGTON-OPITZ

## Sie haben Fragen zum Singen?

Dann fassen Sie sich ein Herz, und stellen Sie diese Frau Prof. Bengtson-Opitz. Einfach per Mail an [singstunde@bengtson-opitz.de](mailto:singstunde@bengtson-opitz.de). Ihre Antwort(en) werden dann hier an dieser Stelle veröffentlicht.



Prof. Elisabeth Bengtson-Opitz' Bücher **Anti-Aging für die Stimme I und II sind überall erhältlich, wo es Bücher gibt, oder direkt auf [www.bengtson-opitz.de](http://www.bengtson-opitz.de)**

## Singt man besser, wenn man ein fröhliches Gesicht macht?

### Über die Einwirkung der mimischen Muskulatur auf die Singstimme.

**M**anche Laienchöre bieten einen wahrhaftigen traurigen Anblick bei ihren Konzerten. Krampfhaft hält man sich an den Noten fest, die stieren Augen sind beharrlich auf sie gerichtet, das Gesicht ist freudlos, steif und unbeweglich. Der Körper ist etwas zusammengesackt, das Brustbein eingesunken und die Schulter schlaff nach vorne gefallen. Nur der Mund bewegt sich ein wenig – gerade so viel, dass eine „Sparbüchsenöffnung“ entsteht – in den schlimmsten Fällen gehen die Zähne nicht auseinander, sondern bleiben zusammengebissen.

Und da soll nun Klang entstehen! Stimmklang, der eine Botschaft an die Zuhörer vermitteln soll! Eine Botschaft, die häufig fröhlicher Natur ist!

Ein amerikanischer Journalist, der eine Reportage über das Chorsingen in Deutschland machte, gab seinem Artikel die Überschrift: „Über das Singen der Trauerklöße in Deutschland“.

#### Wie kommt es dazu?

Singen ist eine wunderschöne Tätigkeit, ein zutiefst menschliches Bedürfnis. Singen ist eine besondere Verwendung des Körpers: Auf einmal wandelt er sich in ein Instrument, worauf der Singende spielt. Singen ist die einzige musikalische Tätigkeit, bei der man sowohl Instrument als auch Spieler ist.

Nun weiß jeder Instrumentalist, dass man mit einem Instrument behutsam umgehen muss. Es muss gepflegt, mit Vorsicht angefasst und zum Spielen in die richtige Position gebracht werden. Das Instrument Stimme ist äußerst emp-

findlich und ändert seinen Klang sofort je nach Stimmungslage und Befinden des Besitzers. Es ändert seinen Klang je nach Haltung, Atemweise und Gesichtsausdruck seines Besitzers. Aus einem steifen, unbeweglichen Gesicht kann nie ein lebendiger Klang herauskommen. Der Klang wird wie das unbewegliche Gesicht: steif und leblos. Dazu meistens unsauber. Ein unbewegliches Gesicht tötet den Klang. Es ist schon längst bekannt, dass die mimische Muskulatur eine direkte Verbindung zum Kehlkopf hat – jedes Hochziehen der Augenbrauen zieht auch den Kehlkopf hoch, jedes Zusammenziehen der Augenbrauen bedeutet Einengung im Kehlkopfbereich. Ein fester Kiefer und eine zu geringe Mundöffnung engt den Klangraum ein (haben wir schon in einem vorigen Artikel besprochen).

Warum singen denn so viele Menschen mit so langweiligen, steifen Gesichtern?

Wahrscheinlich, weil sie zu wenig auf das achten, WAS sie singen. Man sollte folgende Fragen über den Text bei jedem Stück klären:

1. WAS sage ich?
2. WEM sage ich es? An wen richtet sich die Botschaft?
3. WIE sage ich es? Traurig, wütend, sehnsuchtsvoll, fröhlich, andächtig, anbetend oder ... ?
4. WER bin ich, wenn ich diesen Text singe? Ein ganz normaler Mensch? Ein Prophet? (Kommt ja oft in geistlicher Musik vor.) Ein Jäger? (Webers Jägerchor aus dem „Freischütz“ und ähnliches.) Ein Wanderer? Bin ich verliebt? Glücklich oder unglücklich?

5. WO befinde ich mich, wenn ich diesen Text singe? Draußen in der Natur, im Walde, im Garten oder in einem Zimmer, in einer Kirche, in einem Gefängnis?

Das sind die berühmten 5 „Ws“, die man sich bei jedem Stück fragen soll.

Dann singt man nie mehr langweilig nur Töne und Wörter aneinander gereiht, sondern der Gesang wird lebendig und packend, das Gesicht strahlt das aus, wovon man singt. Der ganze Mensch, das Instrument ist lebendig und ausdrucksvoll.

Welche Freude für die Zuhörer! ● *Bengtson-Opitz*

Mehr zu Prof. Elisabeth Bengtson-Opitz und ihrer Arbeit finden Sie auf [www.bengtson-opitz.de](http://www.bengtson-opitz.de)



Prof. Elisabeth Bengtson-Opitz ist vielen Sängerinnen und Sängern, egal ob im Chor oder solo, seit vielen Jahren als qualifizierte Gesangspädagogin bekannt. Mit ihrem gesangspädagogischen Konzept „Anti-Aging für die Stimme“ hat sie schon viele Tausend Teilnehmer/innen ihrer Kurse und Leser/innen ihrer Bücher in die Lage versetzt, ihre Stimme lebenslang leistungsfähig zu erhalten.

## Betreute und begleitete Reisen speziell für die Generation 55+

### April/Mai 2014



30.04.–07.05.2014  
Wanderreise Azoren

ab 1399,- €

### Mai/Juni 2014



31.05.–07.06.2014  
Wanderreise La Rioja

ab 1725,- €



19.–22.06.2014  
Zillertaler Glücksmomente

Preis auf Anfrage

### August/September 2014



30.08.–08.09.2014  
Hurtigruten

ab 2895,- €

### November 2014



26.–30.11.2014  
Advent in den Bergen von Windischgarsten

ab 519,50 €

Änderungen vorbehalten.



Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e.K.  
Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald  
Tel. 07191.1873186 | [rs@schlichenmaier.de](mailto:rs@schlichenmaier.de) | [www.amigos-reisen.de](http://www.amigos-reisen.de)

# 50life – gemeinsam wohnen und leben im Baudenkmal

Investor Werner Weng, Ex-Bürgermeister Henning Scherf und Architekt Björn Grimm präsentieren richtungweisende Idee

Im Rahmen einer Pressekonferenz zu der bundesweit eingeladen worden war, stellten der schwäbische Investor Werner Weng, der ehemalige Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen, Dr. Henning Scherf, und der auf die Sanierung von Baudenkmalen spezialisierte Berliner Architekt Björn Grimm ein in jeder Hinsicht bemerkenswertes Projekt vor: den Umbau und die künftige Nutzung der historischen Gebäude des Heinrichstifts im brandenburgischen Luckenwalde. Erste Wohnungen sollen Mitte 2014 bezugsfertig sein, der endgültige Abschluss der Sanierungsarbeiten ist für 2016 vorgesehen.

## DER BAUHERR: WERNER WENG

Wer mit klischeehaften Vorstellungen von gewinnorientierten Investoren, distinguierten Alt-Politikern und auf ihre Selbstverwirklichung konzentrierten Architekten gekommen ist, sieht sich schnell eines Besseren belehrt. Wie Werner Weng – einst Besitzer zweier Privatsender in Baden-Württemberg – seine „Entdeckung“ Henning Scherfs schildert, der ihn als Gast einer Rundfunksendung schwer beeindruckt hatte, macht bereits deutlich: Diesem Investor geht es nicht in erster Linie darum, mit möglichst geringem Einsatz den maximal möglichen Gewinn zu realisieren. Sein eigentlicher Gewinn bei der Sanierung der Gebäude des Heinrichstifts im brandenburgischen Luckenwalde ist die Erweckung der historischen Bausubstanz aus dem Dornröschenschlaf. „Es



Bauherr Werner Weng aus Remshalden

war Liebe auf den ersten Blick, als ich das frühere Feierabendheim, das die Tuchmacher Gebrüder Heinrich für ihre ehemaligen Arbeiter errichteten, sah“, sagt Werner Weng. Nachdem die Gebäude zwei Weltkriege überstanden hatte, waren durch den 13 Jahre dauernden Leerstand ab den späten 1990er Jahren doch einige Schäden entstanden. Dass die Substanz ohne erhebliche Schäden nicht zu erhalten sein würde, war klar, als Werner Weng das Ensemble im Jahr 2012 erwarb. Was er daraus machen würde, wusste er zunächst noch nicht. Internat, Sporthotel, das europäische Hauptquartier eines chinesischen Konzerns? Nach der Begegnung mit den Ideen Henning Scherfs

**50life**<sup>©</sup>  
Selbstbestimmt in  
Gemeinschaft leben!

begann sich der neue Eigentümer intensiv mit den Themen „Neue Wohnformen im Alter“ und „Mehrgenerationenwohnen“ zu beschäftigen und die Idee für das Wohn- und Lebensprojekt 50life zu entwickeln: Hier in Luckenwalde vor den Toren der Single-Hauptstadt Berlin sollten vor allem (aber nicht nur!) Menschen ab 50 unter Umständen zusammenleben, die maximale Individualität auf der einen Seite und das größtmögliche Potenzial für gemeinschaftliche Aktivitäten auf der anderen Seite verbinden. „Kein betreutes Wohnen, kein Alters- oder Pflegeheim, vor allem aber keine bewachte Wohlfühllose für betuchte Ältere, wie einige Luckenwalder befürchteten“, so Werner Weng, „sondern ein Projekt, bei dem sich alle, die wollen, alle Ressourcen teilen können, aber zu nichts verpflichtet sind.“ Er dachte dabei ebenso an Singles wie an Paare oder Freunde, die zusammen leben möchten, aber auch an Familien mit Kindern. Für viele überraschend: Die Mieten werden das übliche Luckenwalder Niveau (derzeit rund sechs Euro kalt) nicht überschreiten. Damit auch die Nebenkosten überschaubar bleiben (rund zwei Euro), wird Werner Weng einen Teil der Energie selbst produzieren.

## DER ARCHITEKT: BJÖRN GRIMM

Da nicht alle Architekten willens sind, die Könnerschaft bedeutender Vorgänger zu akzeptieren, machte sich Werner Weng auf die Suche nach einem Partner, der Freude daran haben sollte, sich intensiv mit dem 1899 eingeweihten



Das Heinrichstift in Luckenwalde

Werk von Otto Techow auseinanderzusetzen – und gleichzeitig in der Lage ist, das Gebäudeinnere unter Beachtung aller denkmalpflegerischen Aspekte so zu gestalten, dass es heutigen Ansprüchen an komfortables Wohnen gerecht wird. Werner Weng fand gleich zwei Enthusiasten: den Berliner Architekten Björn Grimm und seine Frau, die Diplom-Restauratorin Andreea Banea-Grimm. Wie Björn Grimm Lage und Erscheinungsbild der Gebäude des Heinrichstifts schildert, lässt keinen Zweifel daran aufkommen, dass es auch für ihn weit mehr ist, als ein Auftrag unter anderen: Er schwärmt geradezu von der schlossähnlichen Anlage mit zwei Seitenflügeln, den kirchenartigen Bleiglasfenstern in den gemeinschaftlich genutzten Türmen, der Möglichkeit, über 30 Mietwohnungen mit 1½ bis 5½ Zimmern für nahezu jeden möglichen Bedarf ihrer 60 bis 100 Bewohner zu planen und zu realisieren. Inzwischen haben sich die Grimms selbst entschieden, nach Luckenwalde zu ziehen.

## DER SYMPATHISANT UND DAUMENDRÜCKER: HENNING SCHERF

Er ist wahrscheinlich der erste und einzige Regierende einer deutschen Großstadt, der in einer Wohngemeinschaft lebt: Dr. Henning Scherf – bis 2005 Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen – zog mit

seiner Frau und acht Freunden 1987 in ein ebenfalls vom Verfall bedrohtes Gebäude in Bremen. Bunt sei es, anregend, immer mehrere Generationen im Haus, niemand werde verlassen, wenn er keine Kraft mehr habe, sich selbst zu versorgen, sagt Henning Scherf – so wie er es auch schon in mehreren Büchern beschrieben hat (z. B. „Grau ist bunt – was im Alter möglich ist“, 2006). „Über 95 Prozent aller Älteren wollen nicht in Heimen leben, schon gar nicht unter krankenhaushähnlichen Bedingungen, wir wissen heute, dass Menschen, die nicht allein leben, die eine Aufgabe haben, deutlich länger gesund bleiben und länger leben“, so Henning Scherf. „Deshalb ist es hoch intelligent, eine solche Wohnweise zu entwickeln und zu verwirklichen, ich drücke Ihnen die Daumen, dass es gelingt.“ Der Vorstellung, dass es bereits mehr als genug

Wohnprojekte für ältere Menschen gebe, widerspricht er vehement. Er habe eine Studie zur wissenschaftlichen Evaluierung von entsprechenden Wohnformen angeregt und sei voll bestätigt worden. „Wie auch immer die Projekte im Einzelnen aussehen – Hauptsache kein Ghetto, Hauptsache lebendig.“ Heute könnte man meinen, die Idee für 50life müsse in der Luft gelegen und gewartet haben, bis die Zeit reif war – so schlüssig erscheint das Konzept. Das im neogotischen Stil errichtete schlossartige Gebäude mit seinen großzügigen hohen Räumen liegt in einem Park am Ufer der Nuthe, wenige hundert Meter von der Innenstadt entfernt. Dass man vom nahen Bahnhof aus die Berliner City in nur 35 Minuten erreicht, ist sicher nicht nur für Interessenten unter den sechs Millionen Berlinern und Brandenburgern von Bedeutung; schließlich wirbt Werner Weng (die Luckenwalder Bürgermeisterin Elisabeth Herzog-von der Heide: „Dieser Investor ist für uns ein Geschenk des Himmels“) bundesweit für „sein Luckenwalde“. Für Interessenten mit Sinn für eine musikalische Umsetzung von Werner Wengs Ideen hat die Münchner Liedermacherin Erika Stadler den 50life-Song geschrieben – und anlässlich der Berliner Pressekonferenz präsentiert. ● pm



Ex-Bürgermeister Henning Scherf

WEITERE INFOS: WWW.50LIFE.DE

# Zeitgemäß authentisch



Zwei Begriffe machen mir derzeit zu schaffen, nämlich „zeitgemäß“ und „Authentizität“, ein Begriff aus dem Griechischen, was übersetzt so viel wie Echtheit, Original oder sogar Ehrlichkeit bedeutet. Eben: Ein Mensch, so wie er ist. Mit allen Ecken und Kanten – und Macken. Andererseits ist das schon längst nicht mehr zeitgemäß. Denn Fehler, welch grausames Wort und Makel, macht schon längst niemand mehr. Zeitgemäß optimiert jeder sein Tun oder auch das Nichttun. Das spielt in diesem Zusammenhang keine Rolle.

Da optimiert ein Bischof Franz-Peter Tebarzt-van Elst seinen über 30 Millionen günstigen Prachtbau um ein paar kleine Annehmlichkeiten, schon regt sich der Papst auf. Nur weil der Franziskus in Rom statt „Wirrpool“ noch die Blechwanne liebt. Und wer würde nicht lieber das Abendmahl mit dem Bischof und Limburger Spezialitäten vespern statt Gemüselasagne im Vatikan, selbst wenn die Zutaten aus dem Garten Eden kämen. Da ist der Heilige Vater Franziskus so zeitgemäß wie das Zölibat. Schließlich sollte der Papst auf sich aufpassen. Sonst macht er schlapp wie sein Vorgänger Benedikt, was für einen Bayer bisher als unmöglich galt.

Der gebürtige Argentinier Jorge Mario Bergoglio ist als Franziskus jedoch authentisch, prangert die Armut an und predigt Demut. Der Papst will aufräumen lassen in der skandalumwitterten Vatikanbank, was auch schon Benedikt wollte. Nun förderten Prüfer die ersten Details zutage: Nach Informationen des SPIEGEL horteten Privatkunden mehr als 300 Millionen Euro bei dem Institut, obwohl sie dort gar kein Konto unterhalten durften. – Nicht gerade authentisch, aber wohl zeitgemäß! – Am Hungertuch der verschiedenen Glaubensgemeinschaften dieses Erdballes nagen nur die millionen Hungernden dieser Welt.

„Banken sind gefährlicher als stehende Armeen“, hatte schon der dritte US-Präsident Thomas Jefferson um 1800 erkannt. Sicherlich authentisch. Nach einem Pontifikat von nur 33

Tagen starb Johannes Paul I. in der Nacht vom 28. zum 29. September 1978. Eine Obduktion seines Leichnams wurde sowohl von seiner Familie als auch vom Vatikan verweigert. Sein Tod ließ rasch zahlreiche Verschwörungstheorien aufkommen. 1984 veröffentlichte David Yallop das Buch „Im Namen Gottes?“ Darin behauptet er, Johannes Paul I. sei vergiftet worden, da er korrupte Machenschaften der Vatikanbank aufdecken und beseitigen wollte. – Zeitgemäß ist Jeffersons Aussage jedenfalls schon längst nicht mehr: Profitable Bankenkrisen bringen mehr Elend in dieser Welt als die Arme-

en. Nur ist das Blut nicht zu sehen. Authentisch wiederum: Mit der Aufklärung hat's die Kirche in ihrer Geschichte noch nie so richtig gehabt. Deshalb müssen die hohen Geistlichen ihrem Franz-Peter Tebarzt-van Elst (was hätte jemand mit einem solchen Namen beruflich eigentlich anders werden können außer Bischof mehr als dankbar sein: Keiner redet mehr über die Aufklärung von sexuellen Übergriffen von Schutzbefohlenen.

Im Januar 2012 reisten Tebarzt-van Elst und Generalvikar Kaspar zu einem Besuch sozialer Projekte nach Indien. Business Class angeben, dann First Class geflogen. Die Inder wollten doch keinen müden Bischof sehen, auf

dessen Besuch sie so lange gewartet hätten. Dieses schlagende Argument des fliegenden Limburgers ist authentisch für seine Person. Doch ob ihn die Bewohner eines der ärmsten Länder der Welt überhaupt eingeladen haben und ihn tatsächlich sehen wollten? – Zeitgemäß ist ein First Class Flug da sicher nicht. Außerdem hatte der gute Bischoff einige Wirkungen unter dem Käppi. Authentisch ist, dass er den Medien Falschaussagen unterjubelte: Am 25. September 2013 beantragte die Staatsanwaltschaft Hamburg einen Strafbefehl gegen Tebarzt-van Elst wegen falscher Versicherung an Eides statt in zwei Fällen. – Zeitgemäß ist, wenn durch ein Agreement die Strafbefehle eingestellt würden.

Nun hockt der Bischof in Rom oder bald Regensburg? Limburger Käse gab's genug. Für die Hoffnung auf eine Wende



zum Guten sollte er Gottvertrauen genug haben. Es gibt immer eine zeitgemäße Möglichkeit, die auch dem Heiligen Stuhl befriedigen würde: Mit knapp 54 Jahren könnte Franz-Peter in die Politik einsteigen. Da wird's mit der Wahrheit auch nicht so genau genommen und Prestige-Objekte gibt's ebenfalls zuhauf. Zeitgemäß könnte Franz-Peter Tebarzt-van Elst den Oberbürgermeister Klaus Wowereit beim Bau des Flughafens Berlin Brandenburg unterstützen. Die geplanten Kosten des Projekts stiegen von ursprünglich 1,7 Milliarden Euro (2004) auf 4,3 Milliarden Euro (2012). Jeder weitere Monat kostet 35 bis 40 Millionen Euro. Bis Ende 2014 sollen die Gesamtkosten auf 5,1 Milliarden Euro steigen. – Da könnte der Limburger noch locker ein paar Milliönchen draufpacken. Das ist authentisch, wenn auch nicht zeitgemäß. Allerdings bekäme der gute Tebarzt-van Elst sicherlich auf ein paar Bonusmeilen mehr und sein Gehalt wäre bei der Vatikanbank bestens angelegt. – Papst kann er sowieso erst ab dem 75. Lebensalter werden. ● Jürgen Klein

**MICHELSONN**  
STEUERBERATUNG

Beratungsschwerpunkt medizinische Berufe

**Meike Michelsohn**  
Steuerberater  
Dipl.-Betriebswirt (BA)

Lerchenstraße 6  
71522 Backnang  
Tel. 07191/3242-0

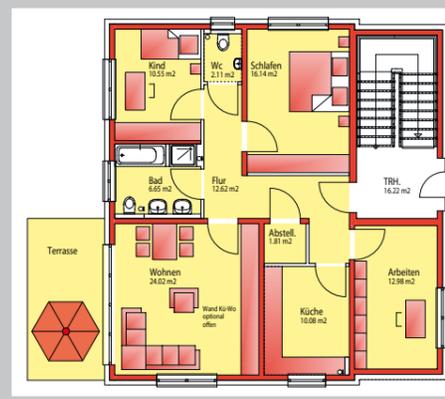
Unsere Kanzlei hat sich auf die Beratung von medizinischen Berufen spezialisiert. Unsere Mandanten schätzen unsere Kompetenz und langjährige Erfahrung bei allen Fragen der **Steuerberatung, ärztlichen Kooperationsformen, Betriebswirtschaft und Erbschaftsteuer**. Unser hochmotiviertes und freundliches Kanzleiteam freut sich auf Sie und Ihre Fragen.

Gerne beraten wir Sie.  
**Meike Michelsohn**, Steuerberater, Dipl.-Betriebswirt (BA)

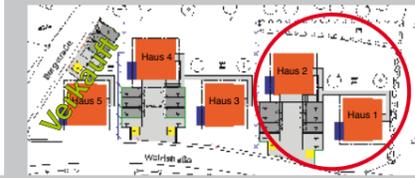
## Wohnen am Waldrand

Waldstraße in Sachsenweiler  
Neubau von fünf Dreifamilienhäusern

Baubeginn erfolgt



- Ihre Wohnvorteile:**
- moderne, naturnahe 4-Zimmerwohnungen
  - Einzelgaragen und Stellplätze
  - geräumige Terrassen und Balkone
  - Schlüsselfertige Übergabe



Verkauf der Wohnungen im Haus 1 und 2  
Die Häuser 3 und 4 verbleiben im Eigentum der Baugenossenschaft Backnang  
Haus 5 bereits verkauft!

**Preise:**  
EG: ca. 104 m<sup>2</sup> Wohnfl. € 265.200.-  
OG: ca. 104 m<sup>2</sup> Wohnfl. € 260.000.-  
DG: ca. 104 m<sup>2</sup> Wohnfl. € 265.000.-  
Stellplatz: 5.000.- €, Garage: 15.000.- €  
Vor Baubeginn sind noch Ausstattungswünsche möglich!

**Fordern Sie unser Exposé an!**



Baugenossenschaft Backnang eG  
Am Schillerplatz 5 • 71522 Backnang  
☎ 07191 3335-0 • www.baugeno.de

# Sauerbraten

**Mann oder Frau nehme  
so man hat:**

Zutaten für vier Personen:

- Zeit
- St, Rinderschulter (ca. 1,5–2 kg)
- 1 l Wasser
- 0,4 l Rotwein
- 0,25 l Essig (5%ig)
- 2 El Zucker
- ½ Stange Lauch
- 1 Karotte mittelgroß
- gleiche Menge Sellerie
- 2 mittelgroße Zwiebeln
- 1 Tl Senfsaat
- 1 gehäuftes Tl Majoran
- 2 mittelgroße Lorbeerblätter
- 1 Tl Wacholder
- ½ Tl Nelken
- 1 El Tomatenmark
- etwas Öl oder Schmalz
- Sauerrahm
- 0,5–1 l Sahne

Das Schulterstück wird in 2–3 Teile geschnitten und mit einer Fleischgabel ringherum eingestochen, so kann die Marinade besser das Fleisch durchdringen.

Das würfelig geschnittene Wurzelgemüse und die Gewürze gibt man in ein großes Gefäß, in dem man zuvor den Wein, Wasser, Zucker und Essig vermischt hat.

Ich ersetze für meinen Sauerbraten Wasser und Wein durch Apfel-Most. Das gepiekte Fleisch wird nun hinein gegeben. Eine Woche oder auch gern anderthalb lässt man den Sauerbraten im Kühlschrank ziehen. Nach dieser Zeit nimmt man das Fleisch aus der Marinade. Die Gewürze und das Gemüse seht man ab. Es wird spä-

ter, wie die Marinade, mitverwendet. Das gut abgetropfte Fleisch wird mit Salz und Pfeffer kräftig gewürzt. Nun brät man es scharf in Öl oder Schmalz an. Hat es eine schöne Farbe, nimmt man es aus dem Topf und röstet darin das Wurzelwerk an. Wenn auch dies gut gebräunt ist, gibt man das Tomatenmark dazu und lässt es kurz mit angehen. Nun gibt man die Marinade in den Topf und setzt das Fleisch hinein. In diesem Fond schmort man den Braten weich (ca. 2–3 Std.). Ist das Fleisch weich, nimmt man es aus dem Schmorfond und stellt es warm, bindet den Fond mit Mehlbutter, schmeckt ihn nochmals ab und verfeinert die Soße mit Sahne und Sauerrahm. Ich verwende Mondamin zum Soßen binden, da Mehl nicht von allen Menschen vertragen wird. In diesem Fall empfehlen sich reine Kartoffelklöße als Beilage. Ansonsten schmecken Spätzle, Brezelknödel und Kartoffelsalat sehr lecker dazu.

Guten Appetit.  
Hajo Haug



**Hajo kocht**

exklusiv fürs jUHU



„Genial, jetzt gibt es einen mobilen, individuellen Service von Lindacher Akustik.“

## Hörwünsche gehen in Erfüllung.

Hören bedeutet Lebensfreude und Nähe zu anderen Menschen. Lindacher passt nicht nur exklusive und unauffällig schöne Hörsysteme an. Getreu unserem Motto „Hörwünsche gehen in Erfüllung“ sind wir

Ihr Hörberater für mehr Lebensqualität und Ihr regionaler Ansprechpartner bei all Ihren Hörwünschen. Gerne kommen wir zu Ihnen nach Hause.

### Rufen Sie uns einfach an. Wir sind gerne für Sie da!

Backnang · Markstraße 26 · Telefon (07191) 49 46 12

Fellbach · Bahnhofstraße 21 · Telefon (0711) 58 39 99

Schorndorf · Johann-Philipp-Palm-Straße 13 · Telefon (07181) 92 97 92

GeZe Schorndorf · Schlichtener Straße 105 · Telefon (07181) 9 94 01 97

Waiblingen · Bahnhofstraße 7 · Telefon (07151) 9 45 37 60

Weinstadt-Endersbach · Strümpfelbacher Straße 4 · Telefon (07151) 9 94 83 33

Winnenden · Wallstraße 1/1 · Telefon (07195) 1 37 69 10

Lindacher Akustik  
über 30 mal in Deutschland.

Mehr Information und unsere Fachgeschäfte  
unter [www.lindacher.de](http://www.lindacher.de)

**LINDACHER**  
akustik

Ihr Hörberater für mehr Lebensqualität.



# Gute Pflege — 78 mal im Ländle ... und 4 mal in Ihrer Nähe



## ■ Stiftungshof im Haubenwasen

73553 **Alfdorf-Pfahlbronn** · Haubenwasenhof 2

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobiler Mittagstisch
- Betreutes Seniorenwohnen
- Café am Teich

*Ihre Ansprechpartnerin:*  
Gudrun Latzko  
Hausdirektorin

Tel. (0 71 72) 9 27 17-0



## ■ Haus am Aspacher Tor

71522 **Backnang** · Friedrichstraße 26

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria

*Ihr Ansprechpartnerin:*  
Heike Munz  
Hausdirektorin

Tel. (0 71 91) 3 41 01-0



## ■ Spittler-Stift

73614 **Schorndorf** · Ebersbacher Weg 30

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich

*Ihre Ansprechpartnerin:*  
Michaela Salenbauch  
Hausdirektorin

Tel. (0 71 81) 60 04-0



## ■ Haus im Schelmenholz

71364 **Winnenden** · Forststraße 45

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant

*Ihr Ansprechpartner:*  
Peter Hettig  
Hausdirektor

Tel. (0 71 95) 91 50-0

Sicherheit und Geborgenheit im Alter